Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528.

Nr. 259 — Bydgoszcz / Bromberg, Donnerstag, 11. November 1937. — **61. Jahrg.**

Des gesetzlichen Unabhängigkeits-Feiertags wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung am Freitag, dem 12. November, nachmittags, ausgegeben.

Denkwürdige Novembertage.

Wenn Reformationsfest und Allerheiligen gefeiert, wenn die Lichter zum Allerseelentage ausgebrannt sind, wenn der goldene Oktober dem grauen November gewichen ist, in dem die Nebelfrau umgeht und an dessen drittem Tag in St. Hubertus' Namen die Jagd angeht, dann öffnet sich uns, den Leoniden-Sternschnuppen-Schwärmen vergleichbar, ein ganzes Album von Erinnerungstagen, die uns nicht gleichgültig sein können, weil sie für unser völkisches Leben ebenso wie für unser ureigenes Dasein bestimmend waren und sind: 5. November 1916 Unabhängigkeits-Proklamation Polens durch die Zentralmächte; 1937 deutsche und polnische Erklärungen über die Behandlung der beiderseitigen Minderheiten. 6. November 1937 Italien tritt dem Antikomintern-Abkommen bei, das Deutschland und Japan vor einem Jahr abgeschlossen haben. 7. November 1917 Ausrufung der Sowjetrepublik in Rußland. 8. November 1923 Ausrufung der nationalen Revolution durch Adolf Hitler in München. 9. November 1918 Abdankung Kaiser Wilhelms II. und Ausrufung der Republik im Deutschen Reich, 1923 Marsch an der Feldherrnhalle. 10. November 1914 Sturm der jungen deutschen Kriegsfreiwilligen bei Langemarck, 1918 Rückkehr Józef Piłsudskis aus Magdeburg. 11. November 1918 Zusammenbruch der deutschen Okkupationsverwaltung in Warschau und erneute Proklamierung des Polnischen Staates (deshalb Nationalfeiertag); Abdankung Kaiser Karls I. von Österreich-Ungarn; Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages von Compiègne.

Das ist denkwürdigste und teilweise blutigste und entscheidungsschwerste Geschichte unserer Zeit, die sich hier in sieben Tagen am Anfang November zusammendrängt, als wollte sie uns Zeitgenossen ermahnen, eine ganze Woche über diese Ereignisse, ihre Hintergründe, Auswirkungen und Zusammenhänge, ihre positiven und negativen Vorzeichen nachzudenken. Sieh an: als Gegenstück zu der Leidenswoche im Frühjahr, die du als Christ bedenken sollst, wird dir jetzt am Ausgang des Jahres eine Leidens- und Osterwoche vorgestellt, an der du als Deutscher oder als Pole nicht vorbeigehen kannst. Nur wer nicht über Martinsgans und -brezel hinaus zu empfinden vermag, fühlt nicht, wie hier des Schicksals Schwingen schlagen. Man darf vom verschiedenen Standort aus die einzelnen Daten verschieden werten, — übersehen lassen sie sich nicht! Ja, uns will scheinen, als ob diese folgenschweren Ereignisse der jüngsten Geschichte von Jahr zu Jahr mehr gesehen und nun schon gleich den Helden der Antike als Sterne an unseren nächtlichen Himmel entrückt werden, das eine Geschehen als Glücksstern das andere als Unstern, alle zusammen aber als ein Sternbild erster Ordnung, das in seiner Geschlossenheit den Gemeinschaftstrieb unserer Zeit trefflich zu symbolisieren weiß.

Zum ersten Mal zeigt sich uns der 11. November, der Erinnerungstag an die Begründung der polnischen Staatlichkeit durch Józef Piłsudski in vollem Ornat. Doch dieses Ornat ist aus dem gleichen Grundstoff gewebt wie das Befreiungswort, das am 5. November 1916 dem verwunschenen polnischen Königssohn von dem Zauber der zaristischen Okkupation erlöste, nämlich aus dem bewundernswerten Beharrungsvermögen der Polnischen Nation und aus dem unvergleichlichen Opfersinn deutscher und polnischer Legionen.

Auch das ist nicht ohne Sinn und innerste Beziehung, daß im Deutschen Reich zwei Nationalhymnen nebeneinander in Geltung sind: das Deutschlandlied, das die todgeweihten Freiwilligen des 10. November 1914 bei Langemarck auf den Lippen trugen und das Horst Wessel-Lied, das die Wächter der Nation, die am 9. November 1923 an der Feldherrnhalle in München ihr Leben hingaben, im Geist in den Reihen der Lebenden weitermarschieren läßt. Hier wie dort: das Lied der Idee und das Opfer der Pflicht, die der Freiheit Fundamente sind. An der Isar ebenso wie in Flandern: der Tod, der dem Leben den Weg freigibt.

Zieht dann die rote Linie des marxistischen Verzweiflungsausdrucks der Besiegten, die den 7. November 1917 und den 9. November 1918, die Ausrufung der Sowjetrepublik und die Proklamierung der Weimarer Republik, die Abdankung der drei Kaiser und die schimpflichen Vorgänge beim Abschluß des Waffenstillstandsvertrages im Walde von Compiègne miteinander verbindet, und stellt dieser roten Linie die bewußt protestierenden Thesen gegenüber, die am 8. November 1923 im überfüllten Bräuhauskeller die Atmosphäre zur Fieberglut erhitzten, und die — 14 Jahre später — am 6. November 1937 ihren Niederschlag in einem Römischen Protokoll fanden, das dem Sowjetstern die Symbole des neuen Dreiecks: Hakenkreuz, Sonne und Liktorenbündel entgegenhält. Zieht diese Verbindungslinien durch das ganze Sternbild der November-Gedenktage hin und her, dann werden Euch vielfach ganz unerhörte neue Farben und Ornamente, Zusammenhänge und Zwangsläufigkeiten erkennbar werden, die gleichzeitig zu neuen November-Tagen, Jagden und Entscheidungen Wegweiser sind. Die Sternstunden der historischen Vergangenheit wären jeder Leuchtkraft und magischen Anziehungsfähigkeiten bar, wenn sie nicht in alle Zukunft hinein eine neue Dynamik erzeugten, die das Weltall belebt und treibt.

Die beiden jüngsten November-Ereignisse, die aus dem noch laufenden Jahr 1937 datieren, sind Zeugen dafür, daß die Dynamik, die den Klang der Namen „Langemarck" und „Feldherrnhalle" ausmacht, daß der Wille zum Leben über den Tod hinweg unzerstörbar und unsterblich ist. Eine englische Zeitung hat dieser Tage von den „drei dynamischen Mächten" geschrieben, die sich am 6. November in Rom zusammengefunden hätten. Sie hat damit die Erklärung aufgenommen, die der japanische Botschafter Hotta nach Unterzeichnung des letzten Antikomintern-Paktes abgegeben hat: „Da die drei Länder ihrer Tradition nach zu den ältesten und ihren Ansprüchen nach zu den jüngsten Völkern gehören und zugleich in ihrem nationalen Dasein die arbeitsamsten sind, hege ich nicht den geringsten Zweifel, daß das Abkommen einen guten Einfluß haben und fruchtbare Ergebnisse zeitigen wird."

Ist mit der Veröffentlichung der deutsch-polnischen Minderheiten-Erklärungen vom 5. November 1937 nicht ebenso die Pforte für einen neuen Weg gegeben, den die jungen Völker mit alter Verantwortung und unbesiegter Lebensdynamik gehen müssen, wenn sie nicht unter den alten Methoden einer haßerfüllten gegenseitigen Behinderung den westlichen Besitzenden zuliebe sich selbst und ihre Kinder um die Verwirklichung aller Besitzansprüche auf dieser Erde bringen wollen? Auch im November, im Monat der fallenden Blätter (listopad), und des Erinnerns an die Toten, kann neues Leben zukunftsträchtig sich anzeigen wie denn auch — und das ist ein Trost, der von der Natur in das Politische hineingreift, — auf der herbstlichen Erde immer schon neue Saat auf ihre Ernte wartet und an den kahlen Zweigen der Bäume die frischen Knospen zu erkennen sind, die im Frühjahr aufbrechen sollen.

**

Schanghai von den Japanern erobert!

Nach über dreimonatigem schweren Ringen haben die Japaner das gesamte Stadtgebiet Schanghais in ihrer Hand. Der Rückzug der Chinesen aus den die Internationale Niederlassung umgebenden Bezirken im Westen und Süden des Stadtkerns ist in vollem Gange. Unter Einsatz aller Kräfte werden letzte Widerstandsversuche der Chinesen von den Japanern gebrochen. Angesichts dieser Entwicklung haben sich die chinesischen Befehlshaber entschlossen, ihre sämtlichen Verbände bis auf eine im Westen der Welthafenstadt bereits vorbereitete Auffangstellung zurückzunehmen.

Das Abrücken der chinesischen Truppen hat eine panikartige Flucht der Bevölkerung in die französische Konzession zur Folge. Dabei spielten sich an den Toren der Konzession wilde Szenen ab, in deren Verlauf über 100 Personen verletzt wurden. Der Ansturm der Flüchtlinge auch aus Putung und den westlichen Gegenden Schanghais hält an und verstärkt das Flüchtlingsproblem in der Internationalen Niederlassung. Tausend versprengte chinesische Soldaten wurden beim Betreten der französischen Konzession entwaffnet.

Keine sowjetrussische Intervention in Warschau.

Die Havas-Agentur hatte die Meldung verbreitet, daß der sowjetrussische Geschäftsträger in Warschau bei dem polnischen Außenminister Oberst Beck interveniert und erklärt haben soll, **daß die Sowjetregierung den Beitritt Polens zum deutsch-italienisch-japanischen Antikomintern-Pakt als einen feindlichen Akt ihr gegenüber ansehen würde.** Wie die Polnische Telegraphen-Agentur erfährt, entbehrt diese Nachricht jeglicher Grundlage, da eine derartige Intervention nicht erfolgt ist.

Eine solche Intervention wäre, so fügt die PAT hinzu, übrigens vollkommen gegenstandslos, da man in Betracht ziehen müsse, daß sich die Polnische Regierung in ihren Maßnahmen lediglich von Rücksichten auf die polnische Staatsvernunft leiten lasse.

Anschlag auf Woroschilow?

In Moskau sind, wie die polnische Presse berichtet, Gerüchte über ein Revolver-Attentat auf Marschall Woroschilow im Umlauf. Als er sich aus Anlaß des Jahrestages der bolschewistischen Revolution zu Pferde zur Defilade begeben wollte, seien auf ihn durch das Fenster eines Hauses mehrere Revolverschüsse abgegeben worden. Eine Kugel soll im Sattel stecken geblieben sein, ohne den Marschall zu verletzen. Die Täter sind bis jetzt noch nicht ermittelt worden. Sie sollen durch eine Öffnung geflüchtet sein, die in die Wohnung des Nachbarhauses führte. Von dort gelangten sie auf die Straße und tauchten in der Menschenmenge unter.

Litwinow will Brüssel verlassen.

Brüssel, 10. November. (DNB.) Wie man hört, wird Litwinow Brüssel verlassen, um nach Moskau zurückzureisen. Die Sowjetunion wird für den weiteren Fortgang der Konferenz durch den stellvertretenden Volkskommissar Potemkin vertreten sein. In seinen Unterredungen mit Norman Davis und anderen Delegierten hatte Litwinow seine Unzufriedenheit über die Methoden der Brüsseler Konferenz ausgesprochen und vor allem beanstandet, daß man versucht habe, trotz seiner Warnungen in der Eröffnungssitzung mit dem „Angreifer" ins Gespräch zu kommen.

Ramsay Macdonald †.

Das Deutsche Nachrichten-Bureau meldet aus London:

Der frühere englische Ministerpräsident Ramsay Macdonald ist auf der Überfahrt nach Südamerika einem Herzschlag erlegen.

Ramsay Macdonald hatte am 12. Oktober d. J. das 71. Lebensjahr vollendet. Seine hervorragende Bedeutung in der Politik Englands lag vor allem darin, daß dieser frühere Angehörige der Labour-Party als Premierminister die erste Nationalregierung bildete. Seitdem war Ramsay Macdonald Führer der Nationalen Arbeiterpartei Englands.

Vom Opfergang zum Siegeszug.

Am Dienstag, dem 9. November, nahm das deutsche Volk Anteil an dem großen Erinnerungsmarsch des Führers und seiner alten Kämpfer zum Gedenken jenes Schicksalstages vor 14 Jahren, an dem die Saat zu einem neuen stolzen Aufstieg gelegt wurde.

Die ganze Länge des Opfermarsches, vom Bürgerbräukeller über die Ludwigsbrücke, das Tal, die Perusa- und Residenz-Straße standen zu beiden Seiten des Weges die mächtigen braunverhangenen Pylonen, 275 an der Zahl, mit ihren großen erzenen Opferschalen flammender Erinnerung. Mit brausenden Heilrufen wurde der Führer empfangen, als er kurz nach 12 Uhr erschien und zu der Führergruppe des Zuges trat, jedem einzelnen die Hand schüttelnd.

Als der Zug den ersten, Dietrich Eckart geweihten Pylon erreichte, klangen dumpfe Trommelwirbel auf, unterbrochen von den feierlich getragenen Klängen des Horst-Wessel-Liedes. Laut erklang der Name des Kämpfers, dem der Pylon geweiht ist, in die Stille. Name auf Name klang auf, jeder ein Kämpfer für die Idee Adolf Hitlers. Langsam kam der Erinnerungsmarsch des 9. November zum Mahnmal an der Feldherrnhalle. Als letzter klang der Name Horst Wessels in die Stille. Der Zug hielt dann vor dem Mahnmal, in dem vor den 16 Feuerpylonen die Hitler-Jugend Wache hielt. Zu stillem Gruß erhoben sich die Arme, die Blutfahne senkte sich, 16 Salutschüsse dröhnten über den Platz. Dann trat der Führer aus der Reihe, ging zum Mahnmal und legte hier vor der Gedenktafel einen großen Lorbeerkranz nieder, nach ihm Generalfeldmarschall v. Blomberg für die neugeschaffene deutsche Wehrmacht.

An der Ewigen Wache angekommen, durchbrachen Fanfarenklänge die Stille. Der Sprecher der Partei, Gauleiter Adolf Wagner, trat vor die beiden Ehrentempel und rief die Namen der 16 Gefallenen auf. Sechzehnmal klang das laute „Hier!" aus dem Mund der angetretenen Formationen. Sechzehnmal spielte der Musikzug die „Vergatterung". Bei jedem Namen traten zwei Kranzträger vor und trugen den Kranz vor einen der erzenen Sarkophage in dem Ehrentempel. Dann betrat der Führer unter andächtiger Stille der Zehntausende die Tempel, legte auf jeden Sarg den Kranz der Treue und des Dankes und grüßte lange mit erhobener Rechten.

Als der Führer wieder die Tempel verlassen hatte, rückte die Wachtparade der SS-Standarte „Deutschland" unter den Klängen des Badenweiler Marsches im Paradeschritt auf und zog am Führer vorbei. Wieder trat der Sprecher der Partei vor und beendete den Appell 1937 mit den Worten: „Die Nationalsozialisten, die Rotfront und Reaktion am 9. November 1923, vor vierzehn Jahren, erschossen haben, stehen im fünften Jahre des Dritten Reiches, im Jahre der Arbeit 1937, wieder auf. Sie beziehen am Königlichen Platz zu München die „Ewige Wache!""

Der große Erinnerungsmarsch dieses Jahres war zu Ende. Der Führer begab sich anschließend zu den Hinterbliebenen der Opfer der Bewegung und begrüßte jeden einzelnen von ihnen.

Adolf Hitler an Ludendorff.

Wie aus München gemeldet wird, hat Adolf Hitler am 14. Jahrestage des historischen Marsches vom Bürgerbräukeller zur Feldherrnhalle folgendes Telegramm an General Ludendorff gesandt:

> **Euer Exzellenz!**
> **Aus Anlaß unseres heutigen Erinnerungstages gedenke ich in Verehrung und Dankbarkeit Ihres damaligen Einsatzes inmitten unserer Reihen zur Erhebung der Deutschen Nation. Mit meinen herzlichsten Wünschen**
> Ihr Adolf Hitler."

General Ludendorff dankte mit folgendem Antwort-Telegramm: „Ich danke Ihnen für das warme Gedenken und die herzlichen Wünsche. Auch meine Gedanken gelten heute mehr als je unserem damaligen gemeinsamen Einsatz für Deutschlands Erhebung. Meine besten Wünsche begleiten Ihr erfolgreiches Wirken für unseres Volkes Aufstieg.

Ihr Ludendorff."

Antwort an General Sikorski.

Vor einigen Tagen hatte **General Wladyslaw Sikorski, der sich von Zeit zu Zeit in der polnischen Presse, besonders in den nationaldemokratischen Organen teils als Stratege,** teils als Politiker vernehmen läßt, im „Kurjer Warszawski“ einen Artikel veröffentlicht, der sich — wie unsere Leser bereits wissen — mit **Polens Stellung zwischen Deutschland und der Sowjetunion** befaßt und zu dem Schluß kommt, **daß Polen im Falle eines Krieges weder mit Sowjetrußland noch mit Deutschland** zusammengehen sollte. Ein Zusammengehen mit Sowjetrußland würde Polen nach Ansicht des Generals nichts anderes bringen als die Bolschewisierung, den Verlust seiner Selbständigkeit und den Untergang. Auch ein Zusammengehen Polens mit Deutschland gegen die Sowjetunion bezeichnet General Sikorski als unmöglich, da Polen sonst Pommerellen und Danzig verlieren würde. Dieser Auffassung des polnischen Generals tritt der bekannte Publizist **Wladyslaw Studnicki im Wilnaer „Slowo“** in einem Artikel entgegen, dem wir u. a. folgendes entnehmen:

. . . Gut! Polen ist mit dem Durchmarsch der Roten Truppen nicht einverstanden; doch wenn sie wider unseren Willen eindringen, so werden wir gegen sie bewaffnet auftreten und mit der ganzen Kraft unserer Armee losschlagen und die Mobilisierung anordnen müssen.

Werden wir in einem solchen Falle nicht Bundesgenossen brauchen?

Und wird dieser Bundesgenosse diese große Demokratie sein, die durch Frankreich vertreten wird, das eine Hilfe Rußlands im Falle eines Krieges mit Deutschland erwartet und im Falle eines russischen Angriffs gegen Polen seine Sympathie dem Roten Rußland entgegenbringt, eine Sympathie, die aus der starken Kommunistischen Partei, von den den Kommunisten nahestehenden Linkssozialisten, sowie vom Judentum hergeleitet wird? Die Hoffnung auf Rußland läßt in Frankreich die Herzen für Rußland höher schlagen. Die Ereignisse vom Jahre 1920 beweisen nichts. Nach der bolschewistischen Revolution waren die Staaten, die am meisten mit Rußland sympathisierten, am stärksten seinem Bolschewismus gegenüber feindlich eingestellt und wollten Rußland durch eine bewaffnete Intervention heilen. Im Jahre 1920 befürchtete Frankreich, daß das bolschewistische Rußland, in Polen siegreich, der deutschen Revolution die Hand reichen und durch das Versailler Traktat einen Strich machen werde. Dies sind Umstände, die für die Zukunft nicht in Frage kommen.

Im Falle eines Überfalls des bolschewistischen Rußlands auf Polen kann dieses eine Hilfe nur von Deutschland erhoffen, sofern es zuvor durch seine Politik die Möglichkeiten dieser Hilfe nicht zunichte macht.

General Sikorski lehnt ein Militärbündnis Polens mit Deutschland ab, indem er schreibt: „Von dieser Alternative kann nicht einmal die Rede sein ohne Einbuße für die eigene nationale Würde in einem Augenblick, da die Danziger Gewaltakte so lebhaft an die Intrigen Friedrichs II. erinnern, die einen Angriff auf die Republik vorbereitet haben.“ Gegen diese Behauptung erhebt Studnicki folgenden Einwand: Zunächst gibt es hier nicht die geringste Analogie. Zur Zeit Friedrichs II. wurden keine Kämpfe zwischen den Danziger Deutschen und Polen notiert. Friedrich II. hat, indem er den Zoll auf der Weichsel einführte, Danzigs Bedeutung für Polen in wirtschaftlicher Hinsicht unterhöhlt. Zweifellos besteht eine gereizte Stimmung in der Minderheitenfrage und zwar sowohl in bezug auf die polnische Minderheit in Deutschland als auf die deutsche Minderheit in Polen. Über verschiedene negative Erscheinungen gegenüber der polnischen Minderheit in Deutschland schreibt die polnische Presse viel; **Befürchtungen, daß eine gereizte Stimmung unter der deutschen Minderheit in Polen ausgelöst werde, werden von unserer Presse nicht gehörig verstanden. Die wichtigste darunter ist das neue Gesetz der Evangelisch-Augsburgischen Kirche, das die Angelegenheiten dieser Kirche den Kompetenzen der Wojewoden und Starosten unterstellt. In den deutsch-polnischen Beziehungen sollten nicht Minderheitenfragen über diese Beziehungen entscheiden, sondern die große Linie der internationalen Politik dieser beiden Staaten sollte die Triebkraft für eine Besserung der Verhältnisse unter den Minderheiten sein.**

Schließlich wendet sich Studnicki gegen die Empfehlung des Generals Sikorski, daß Polen sich der „Demokratie des Westens“, also Frankreich, England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika nähern solle. „Daß es“, so schreibt Studnicki, „für Frankreich keine Frage über die Wahl: Polen oder Rußland gibt, dürfte keinem Zweifel unterliegen. England aber bringt gegenüber Polen ein traditionelles Mißtrauen entgegen, und in den Vereinigten Staaten ist die Stellung Polens immer noch schwach. Augenblicklich spielen in diesen drei Staaten die Juden eine große politische Rolle. Die Banken der Vereinigten Staaten und die von diesen Banken abhängige Presse befinden sich dort in den Händen der Juden. Die Einflüsse der Juden in England sind, wenngleich geringer, dennoch bedeutend.

Die jüdische Frage beeinflußt die Meinung dieser Staaten gegen Polen.

Ich bin ein Gegner der heute in Polen in die Erscheinung tretenden antisemitischen Psychose, jedoch ein Anhänger einer systematischen, wenn möglich schmerzlosen Lösung der polnisch-jüdischen Frage zu unseren Gunsten. Dies wäre aber unmöglich, wenn wir uns auf Frankreich, England und die Vereinigten Staaten stützen. Zum Schluß tritt Studnicki für eine Annäherung Polens an die Achse Rom—Berlin ein.

Königin-Mutter Maria von Rumänien schwer erkrankt.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Bukarest, daß die Königin-Mutter Maria von Rumänien schwer erkrankt ist, und daß ihr Zustand das Schlimmste befürchten läßt. Aus dem am Montag abend veröffentlichten Krankheitsbericht geht hervor, daß die Königin-Mutter an einer schweren Leberentzündung leidet. An das Krankenbett wurden ausländische Spezialisten berufen. Zum Besuch ihrer kranken Mutter ist auch die Königin Maria von Jugoslawien in Bukarest eingetroffen.

Zum Schutz der Jugend und der Gemeinschaft!

Zusammenarbeit der Behörden in Danzig.

Danzig, 10. November.

Der Senat hat eine Verfügung herausgegeben, in denen er regelt, wann die Justizbehörden verpflichtet sind, anderen Behörden und Dienststellen Mitteilungen zu machen von ihnen in der Behandlung von Strafsachen zur Kenntnis gekommenen Vorgängen. Die Verfügung, die von einschneidender Bedeutung ist, soll ein Zusammenarbeiten der Behörden zum Schutz der Gemeinschaft bewirken. Wenn es sich nicht um geheimnisbedürftige Vorgänge handelt und wenn nichts anderes bestimmt ist, müssen solche Mitteilungen künftig von amtswegen gemacht werden. Dem Ersuchen einer Behörde oder Körperschaft des öffentlichen Rechts, ihr in einem ihren Geschäftsbereich berührenden Fall den Ausgang des Verfahrens mitzuteilen, ist grundsätzlich zu entsprechen. Was mitzuteilen ist und in welcher Form die Mitteilung erfolgen soll, ist eingehend klargestellt. Die Verfügung umfaßt nicht weniger als 20 Druckseiten in einer Sonderausgabe des Staatsanzeigers.

Wie bedeutungsvoll die Anordnungen sind, geht nicht nur daraus hervor, daß alle Strafsachen, die Personen von Stellung betreffen, künftig sofort dem Senat mitzuteilen sind, ebenso politische Strafsachen und Freiheitsbeschränkungen von Abgeordneten, sondern auch darauf, daß

auftretende Mängel in der Strafrechtspflege

sofort unter Beifügung etwaiger Vorschläge von den obersten Justizbehörden der Regierung mitgeteilt werden müssen, um sofort Änderungen im Wege der Gesetzgebung oder Verwaltungsordnung herbeiführen zu können.

Diese Verpflichtung zu Mitteilungen soll aber vor allem auch **zum Schutz der Jugend dienen,** z. B., wenn Tatsachen bekannt werden, die das Eingreifen einer anderen Behörde zum Schutz Minderjähriger geboten erscheinen lassen. Wenn also noch nicht Neunzehnjährige zu verwahrlosen drohen, wenn ein Verbrechen oder Vergehen gegen die Sittlichkeit bei noch nicht Sechzehnjährigen begangen oder versucht worden ist, so ist ohne Rücksicht auf den Stand des Verfahrens das Jugendamt bzw. das Vormundschaftsgericht zu unterrichten. Das kommt auch in Betracht, wenn Eltern oder Vormund Kinder mißbrauchen, vernachlässigen, sich eines ehrlosen oder unsittlichen Verhaltens schuldig machen, das Vermögen der Kinder gefährden, das leibliche und geistige Wohl der Kinder sonstwie gefährden oder wenn sie an der Ausübung der elterlichen Pflichten infolge der Verbüßung einer Freiheitsstrafe gehindert sind. Die gleichen Bestimmungen gelten bei Gefährdung von Angehörigen der Hitler-Jugend für die Mitteilungspflicht an den Rechtsreferenten des Oberbanns der HJ. Entscheidungen, die jugendlichen Personen bekanntgegeben werden, müssen auch ihren gesetzlichen Vertretern mitgeteilt werden. Strafverfahren gegen Studierende und Hörer von Hochschulen und Schüler öffentlicher und privater Schulen müssen den Leitern der Anstalten zur Kenntnis gebracht werden.

Besondere Vorschriften sind auch getroffen worden für Strafsachen gegen Beamte und Beamtenanwärter, besonders für den Fall, daß alsbaldige Maßnahmen im Wege der Dienstaufsicht geboten erscheinen, wenn

die Achtung und das Vertrauen bedroht sind, die der Beamtenberuf erfordert.

Bei Strafsachen gegen richterliche oder andere Justizbeamte muß die Justizabteilung des Senats direkt benachrichtigt werden. Die vorgesetzte Dienstbehörde muß unterrichtet werden, wenn gegen einen ausgeschiedenen Beamten auf eine Strafe erkannt wird, die den Verlust oder die vorübergehende Entziehung des Ruhegeldes oder der Hinterbliebenen-Versorgung zur Folge hat. Bei Strafverfahren gegen einen Beamten der Polnischen Eisenbahndirektion ist den Delegierten des Senats bei dieser Behörde Mitteilung zu machen.

In ähnlicher Weise wird die Mitteilungspflicht geregelt für Strafsachen gegen Angestellte und Arbeiter des Staates, der öffentlich rechtlichen Körperschaften, der privaten Eisenbahnunternehmen, gegen Geistliche und Angestellte und Arbeiter der evangelischen und katholischen Kirche (kirchliche Aufsichtsbehörde wird in diesem Fall in Kenntnis gesetzt) gegen Rechtsanwälte, Landes-, Kreis- und Ortsbauernführer (Senatsabteilung für Landwirtschaft), gegen Lehrer und Erzieher, die nicht Beamte sind (Kultusabteilung des Senats), gegen Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker, Heilpraktiker, Naturheilkundige, Dentisten und Hebammen (Gesundheitsabteilung des Senats und die zuständigen Kammern), gegen vereidigte Feld- und Landmesser, Auktionatoren, Bücherrevisoren, Dispacheure, Kursmakler, Steuerbevollmächtigte, gegen Schiffer und Lotsen, gegen Versorgungsberechtigte (denen unter Umständen der Versorgungsschein abgenommen wird), gegen Schöffen und Geschworene,

gegen Mitglieder der NSDAP

und ihrer Gliederungen (Mitteilung an die Justizabteilung des Senats — künftig ist die Mitgliedschaft in allen Strafsachen festzustellen!), gegen Angehörige des staatlichen Hilfsdienstes, gegen Angehörige der Landeskulturkammer, gegen Inhaber von Orden und Ehrenzeichen, gegen Bauern (Landesbauernführer), gegen Inhaber akademischer Grade (Mitteilung an die verleihende Hochschule), gegen Konsuln (Auswärtige Abteilung des Senats), gegen Zigeuner (Polizei), gegen Ausländer (Polizeipräsidium), gegen Verbrecher und Verurteilte, die bedingt begnadigt sind.

Ferner ist geregelt, wann und wie Mitteilungen an die zuständigen Stellen zu erfolgen haben in Pressestrafsachen, bei Geldfälschungen, Mädchenhandel, Brandsachen, Forst-, Jagd- und Fischerei-Strafsachen, bei Zoll- und Steuersachen, bei Devisenvergehen, bei Strafsachen, welche die Volksgesundheit berühren, bei arbeitsrechtlichen Strafsachen, vor allem bei Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften zum Schutz der Lehrlinge und Arbeitnehmer und

bei Verstößen gegen die soziale Ehre.

Hierzu heißt es: „Ergibt sich in einem Strafverfahren, daß ein Mitglied der Betriebsgemeinschaft sich einer gröblichen Verletzung der durch diese Gemeinschaft begründeten sozialen Pflichten schuldig gemacht hat, so ist zu prüfen, ob dem Treuhänder der Arbeit hiervon Mitteilung zu machen ist. Das gilt insbesondere auch für die Fälle, in denen im Strafverfahren auf Freisprechung erkannt ist, die in diesem Verfahren zur Erörterung gekommenen Tatsachen jedoch an sich und unabhängig von dem Tatbestand einer im Strafgesetz vorgesehenen strafbaren Handlung eine ehrengerichtliche Bestrafung geboten erscheinen lassen.“ Ferner sind Regelungen getroffen für Strafsachen, die Gewerbe und Handel, Bank- und Börsenwesen berühren, Versicherungs- und Bausparkassen- und Mobiliar-Zwecksparkassenwesen, das Post- und Fernmeldewesen usw. Einbezogen in die Regelung sind auch der Straßen- und Luftverkehr und das Sammlungswesen. Besonders wird eine Mitteilung dann noch verlangt, wenn aus einer Entscheidung in Strafsachen, Staat, Stadt oder Kummunalverband

einen vermögensrechtlichen Anspruch gegen den Verurteilten

herleiten konnten. Ergeben sich im Laufe eines Strafverfahrens Anhaltspunkte dafür, daß eine an dem Verfahren beteiligte Person erbkrank ist, so muß das dem zuständigen beamteten Arzt mitgeteilt werden, damit er eventuell Maßnahmen

zur Verhütung erbkranken Nachwuchses

treffen kann. Beobachtungen über die Auswirkungen der Entmannung sind der Justizabteilung des Senats zu melden.

Es handelt sich also hier um eine vorbildliche Rechtsmaßnahme auf dem Verwaltungswege, die sich bemüht, alle Gebiete zu erfassen und alle Behörden zur Mitwirkung zu veranlassen, wenn es sich um den Schutz der Jugend und der Gemeinschaft gegen Gefahren irgendwelcher Art handelt.

Die Universitäten in Wilna und Lemberg geschlossen.

Warschau, 10. November. (Eigene Meldung.) Da es im Zusammenhang mit der Abstimmung der Studenten der Lemberger Universität über das Bank-Ghetto zu ernsten Zusammenstößen kam, ordnete gestern der Rektor die Schließung der Hochschule an. Die Abstimmung soll aber vorschriftsmäßig auf dem Wege über die Post zum Abschluß gebracht werden.

Im Zusammenhang mit dem morgigen Jahrestag der Ermordung eines polnischen Studenten der Wilnaer Universität durch Juden hat der Rektor der Wilnaer Universität in Erwartung erneuter Zusammenstöße vorsorglich die Schließung der Universität verfügt.

Das Polnische Gymnasium in Litauen geschlossen!

Wie aus Kowno gemeldet wird, hat die Litauische Regierung dem Polnischen Gymnasium mit sofortiger Wirkung alle öffentlichen Rechte aberkannt. Die Zeugnisse dieses Gymnasiums werden nicht mehr anerkannt. Gleichzeitig wurde die Leitung des Gymnasiums aufgefordert, alle Schüler von Eltern, in deren Pässen als Nationalität „litauisch“ angegeben ist, sofort zu entlassen, obgleich beim Innenministerium augenblicklich noch ein Verfahren läuft wegen einer Beschwerde der Eltern über falsche Eintragung ihrer Nationalität. Die beiden Maßnahmen zusammen bedeuten praktisch die sofortige Liquidation des Polnischen Gymnasiums in Kowno.

*

Wasserstand der Weichsel vom 10. November 1937.

Krakau — 2,95 (— 2,95), Zawichost + 1,13 (+ 1,14), Warschau + 0,57 (+ 0,57), Plock + 0,21 (+ 0,20), Thorn — 0,01 (— 0,02), Fordon + 0,02 (+ 0,02), Culm — 0,08 (— 0,10), Graudenz + 0,08 (+ 0,06), Kurzebrack + 0,21 (+ 0,19), Pieckel — 0,40 (— 0,42), Dirschau — 0,60 (— 0,61), Einlage + 2,20 (+ 2,02), Schiewenhorst + 2,42 (+ 2,30). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Prozeß gegen den Führer der Wilna-Litauer.

In Wilna hat am 5. d. M. der Prozeß gegen den Vorsitzenden des Provisorischen Litauischen Komitees in Wilna, Konstanty Staszys, begonnen, über dessen Vorgeschichte wir bereits berichtet haben. Danach soll Staszys seit dem Jahre 1919 Subsidien aus Kowno erhalten haben, die er dann unter die einzelnen litauischen Organisationen in Polen verteilte. Nach der Anklageschrift haben jährlich erhalten: die Zentrale des Bildungsvereins „Rytas“ in Wilna 540 000 Złoty, die Zentrale des „Rytas“ in Swięciany 436 000 Złoty, die litauischen Wohltätigkeitsvereine 500 000 Złoty, die litauischen landwirtschaftlichen Vereine 400 000 Złoty. Der Hauptzeuge Marian Beuermann, Referent für litauische Fragen in der sozialpolitischen Abteilung des Wojewodschaftsamts, vertrat den Standpunkt, daß diese hohen Beträge nicht wie der Angeklagte behauptete, von litauischen Organisationen aus Amerika sondern lediglich aus dem litauischen Staatsschatz gezahlt worden seien. Das Geld kam über polnische, italienische, Danziger und lettische Banken, zum Teil auch direkt aus Litauen zur Auszahlung.

Im Lauf der Verhandlung teilte der Staatsanwalt u. a. mit, daß gegen die Mitglieder des ehemaligen Litauischen Nationalkomitees in Wilna ein gerichtliches Verfahren wegen Hochverrats eingeleitet worden sei. In seiner Anklagerede betonte der Staatsanwalt, daß das Gericht nicht einen Devisenverbrecher sondern einen politischen Verbrecher abzuurteilen habe, der zwischen Kowno und einer fremden Agentur, d. h. dem „Verbande zur Befreiung Wilnas“ vermittelt habe mit dem Ziel, Gebiete vom Polnischen Staat loszutrennen. Zum Schluß forderte der Staatsanwalt eine strenge Bestrafung.

Das Urteil.

In dem Prozeß gegen den Führer der Wilna-Litauer Konstanty Staszys, wurde am Dienstag das Urteil gefällt. Es lautete wegen Vergehens gegen die Devisenbestimmungen auf ein Jahr Gefängnis und 10 000 Zloty Geldstrafe. Die Untersuchungshaft vom 23. Juni bis zum 9. November 1937 wurde in Anrechnung gebracht. Bis zur Hinterlegung einer Kaution in Höhe von 10 000 Zloty bleibt der Angeklagte in Haft. Der Staatsanwalt **hat gegen das Urteil Berufung angemeldet.**

Aus Stadt und Land.

Bydgoszcz/Bromberg, 10. November.

Meist stark wolkig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Fortdauer des kühlen Wetters bei wechselnder, meist stärkerer Bewölkung an.

Amtsvorsteher unterschlägt öffentliche Gelder.

Vor der in Schubin tagenden verstärkten Strafkammer hatte sich in dreitägiger Verhandlung der 51jährige frühere Amtsvorsteher Bronisław Popiel aus Schubin wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder zu verantworten.

Popiel war, wie aus der Anklageschrift hervorgeht, kommissarischer Amtsvorsteher der Gemeinden Schubin Dorf und Królikowo. In dieser Eigenschaft hatte er in der Zeit von 1. April 1934 bis zum 31. Juli 1936 folgende Beträge unterschlagen: Zum Schaden der Gemeindeverwaltung Królikowo 1296,25 Złoty, zum Schaden der Gemeindeverwaltung Schubin 407.05 Złoty und zum Schaden der Luftschutzliga 50 Złoty. Außerdem werden ihm noch andere Veruntreuungen zum Schaden von Privatpersonen und Firmen zur Last gelegt. Popiel hatte auf Kosten der Gemeindeverwaltung Królikowo Reisen unternommen zwecks Organisierung verschiedener Vereine, obwohl zur Deckung dieser Unkosten die betreffenden Vereine dazu verpflichtet waren. Ferner wird ihm zum Vorwurf gemacht, daß er weder die Ein- noch Ausgaben in den Büchern der ihm unterstellten Gemeinden verbucht habe.

Der Angeklagte ist vor Gericht nicht geständig und führt zu seiner Verteidigung an, daß, wenn Mankos entstanden seien, diese darauf zurückzuführen wären, daß das Personal die Bücher nicht ordnungsgemäß geführt habe.

Nach durchgeführter Beweisaufnahme erkannte das Gericht den Angeklagten der Unterschlagung von 686,20 Złoty für schuldig und verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis und zum Verlust der Ehrenrechte für die Dauer von drei Jahren. Von dem Rest der Anklage wurde Popiel freigesprochen.

---

§ **Das Opfer seines Pflichtbewußtseins** ist der 47jährige Eisenbahner Alois Pawłowski geworden, der, wie wir vor einigen Tagen berichteten, einen tödlichen Unfall erlitt. Seine Leiche wurde auf einem Kohlenwagen beim Einlaufen eines Güterzuges in Gdingen aufgefunden. Die Untersuchung hat ergeben, daß auf der Fahrt nach Gdingen und zwar auf dem Abschnitt zwischen Groß Katz und dem Hafenbahnhof offensichtlich die Bremsen versagten, so daß der Zug ein unvorschriftsmäßiges Tempo fuhr. Pawłowski zog die Bremsen in dem Bremser-Häuschen, was aber keine Wirkung hatte. Er wollte deswegen den Lokomotivführer auffordern, das Fahrtempo zu verringern und kletterte zu diesem Zweck über die Waggons, um auf den Tender der Lokomotive zu gelangen. Als der Zug unter eine Eisenbahnunterführung hindurchfuhr, schlug der pflichttreue Beamte, der eine Katastrophe verhindern wollte, mit dem Kopf gegen die Unterführung und erlitt dabei die tödliche Verletzung. Pawłowski, der hier Grunwaldzka (Chausseestraße) 68 wohnte, hinterläßt eine Frau und zwei Söhne im Alter von 8 und 14 Jahren.

§ **Ihre Arbeitgeberin bestohlen** hat das Dienstmädchen Maria Chmielewska, 20 stycznia (Goethestraße) 23. Sie entwendete laut Anzeige einen seidenen Damenmantel, eine schwarze Bluse, einen blauen Hut und ein Geldtäschchen.

§ **Infolge einer Kohlenoxydgas-Vergiftung** besinnungslos zusammengebrochen ist am Montag der 25jährige Gärtner Albert Budnowski. Er hatte in den Treibhäusern in der Heinrich-Dietz-Straße die Öfen geheizt und sich dabei die Vergiftung zugezogen. Im Kreiskrankenhaus, wohin man ihn brachte, waren die Wiederbelebungsversuche von Erfolg gekrönt.

§ **Auf frischer Tat ertappt** wurde im Hause Poznańska (Posenerstraße) 17 ein Mann, der angeblich betteln wollte, von einer Frau aber beobachtet wurde, wie er in eine Wohnung einzudringen versuchte. Er wurde der Polizei übergeben.

§ **Ein schwerer Einbruch** wurde bei dem Grunwaldzka (Chausseestraße) 37 wohnhaften Jan Bieliński verübt. Die unerkannt entkommenen Diebe entwendeten zwei Stück Stoff für Herrenanzüge, ein Bettbezug und verschiedene Wertsachen im Gesamtwert von 600 Złoty. — In der Nacht zum Dienstag stahlen Einbrecher dem in Fordon wohnhaften P. Benditt einen Flaschenzug und verschiedene andere Gegenstände im Wert von 500 Złoty. — Einen Stoffballen stahl ein unbekannter Täter von einem Wagen, der auf dem Stary Rynek (Friedrichsplatz) stand.

§ **Im Zuge bestohlen** wurde auf der Strecke zwischen Dirschau und Bromberg der in Terespol wohnhafte Bruno Szymak. Als er auf dem hiesigen Bahnhof den Zug verlassen wollte, stellte er das Fehlen eines Wäschepakets im Wert von 100 Złoty fest. Der Dieb ist wahrscheinlich mit dem Paket auf dem Bahnhof in Marthal aus dem Zug gestiegen.

§ **Ladendiebe erschienen in dem Kurzwarengeschäft von Szymański, Śląska (Ernststraße) 6,** um einen Sweater zu kaufen. Sie ließen sich immer wieder neue Ware vorlegen. Der Geschäftsführer bemerkte nicht, daß die Fremden beim Besichtigen drei Sweater im Wert von 60 Złoty gestohlen hatten. Die Täter konnten unerkannt entkommen.

§ **Fahrräder nicht unbeaufsichtigt stehen lassen!** Florian Biedziak, Bernardyńska (Kaiserstraße) 1 hatte diese Warnung nicht beachtet und sein Rad vor dem Hause Pomorska (Rinkauerstraße) 16 ungesichert zurückgelassen. Von hier entführte es ein Dieb in unbekannter Richtung.

§ **Ein Fahrraddieb verhaftet.** Als am Montag abend ein Radfahrer vor der Klarissenkirche sein Rad hinstellte, um im Gotteshause ein Gebet zu verrichten, wollte ein Fahrraddieb das Rad stehlen. Dies wurde jedoch beobachtet, so daß der Täter verfolgt und festgenommen werden konnte.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) brachte zwar ein recht reges Angebot, dagegen erschienen nur wenig Käufer. Besonders reichlich war das Angebot von Geflügel. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,70—1,90, Landbutter 1,50—1,60, Tilsiterkäse 1,30, Weißkäse 0,20—0,25, Eier 1,50—1,70, Weißkohl 1 Kilo 0,15, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 2 Pfund 0,15, Blumenkohl 0,20—0,40, Tomaten 0,20—0,30, Zwiebeln 0,10, Kohlrabi 0,15, Mohrrüben 0,10, Suppengemüse 0,05, Salat 0,05—0,10, rote Rüben 0,10, Äpfel 0,20—0,30, Birnen 0,40—0,45, Rosenkohl 0,30, Preißelbeeren 0,60, Butterpilze 0,20, Rehfüßchen 0,30, Gänse 3,80—6,00, Puten 4,00—5,00, Hühner 2,00—3,50, Enten 3,00—4,50, Tauben Paar 1,00, Speck 0,90, Schweinefleisch 0,70—0,80, Kalbfleisch 0,70—0,90, Hammelfleisch 0,70—0,80, Hasen 2,50; Aale 1,40, Hechte 0,70—1,00, Schleie 0,80—1,00, Karauschen 0,80, Plötze 3—4 Pfund 1,00, Bressen 0,60—0,80, Karpfen 1,00, Flundern 0,40, Dorsche 0,40 Złoty.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

---

z **Inowrocław, 9. November.** Der Arbeiter Wacław Nadolny aus Rombinek fiel von einem hochbeladenen Heuwagen und erlitt einen Bruch der Schädelbasis, so daß er sofort ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Der berüchtigte Falschspieler Salomon Freitag und sein Komplice hatten am Markt einem Landwirt 60 Złoty abgenommen. Als die Polizei erschien, machten die Gauner Reißaus.

ss **Inowrocław,** 9. November. Der Posener Pferdezüchterverband gibt bekannt, daß die zweite Remonte-Kommission am Dienstag, dem 23. November, von 10,30 Uhr ab auf dem hiesigen Viehmarktplatz Remontepferde ankaufen wird.

z **Kruschwitz** (Kruszwica), 9. November. Als die 19jährige Arbeiterin Mikołajczak aus Mątwy mit ihrem Rad die Chaussee nach Strelno entlang fuhr, prallte sie mit einer anderen Radlerin zusammen, wobei sie einen Armbruch erlitt.

ss **Kruschwitz** (Kruszwica), 9. November. In der Nacht zum Sonntag bemerkte der Nachtwächter Antoni Mila auf dem Gut Leszcze, daß sich einige Männer am Dach des Speichers zu schaffen machten, um Getreide zu stehlen. Als der Wächter die Täter aufforderte, sich zu entfernen, kam ihm einer derselben entgegengelaufen. Mila sah drohende Gefahr. Er rief den Mann an, und als derselbe nicht stehen blieb, schoß er. Die Pulverladung traf den Dieb in die Brust, so daß derselbe tot zu Boden stürzte, während die übrigen Diebe die Flucht ergriffen. Bei dem Toten wurde eine mit sechs Kugeln geladene Pistole und 10 lose Kugeln gefunden. In dem Erschossenen erkannte die Polizei den mehrmals vorbestraften Einbrecher Leon Niewiadowski aus Wygiowo, Kreis Nieszawa.

ss **Mogilno,** 9. November. Vor der Außenabteilung des Gnesener Bezirksgerichts hatte sich der Florian Adamkiewicz aus Parlin wegen Meineides zu verantworten. Der Anklageakt warf ihm vor, im Strafprozeß gegen die Brüder Walczak aus Parlin falsche Aussagen gemacht zu haben. Adamkiewicz wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Posen (Poznań), 9. November. Vor dem hiesigen Bezirksgericht hatte sich der 49jährige Maurermeister Wojciech Czajka gegen die Anklage zu verantworten, seinen Mieter Leon Walaszyk vor mehreren Jahren ermordet und die Leiche in einem Stall vergraben zu haben. Die Verhandlung schloß nach dreitägiger Dauer wegen Mangels an Beweisen mit einem Freispruch.

In der fr. Louisenstraße kam es Sonntag nachmittag zwischen dem 50jährigen Piotr Przemyski und dem 41jährigen Franciszek Adamski zu einem heftigen Wortwechsel, der schließlich in eine Messerstecherei ausartete, bei der beide übel zugerichtet wurden. Adamski kam am schlechtesten davon, er mußte im Stadtkrankenhaus operiert werden.

In der Warschauer Siedlung wurde ein Zeitungskiosk von Einbrechern erbrochen. Sie mußten jedoch mit leeren Händen abziehen, weil der Kioskeigentümer alle Wertgegenstände mit in seine Wohnung genommen hatte.

Posen (Poznań), 9. November. Die Posener Handwerkerkammer bewilligte in ihrer Plenarsitzung unter der Leitung ihres Präsidenten Zakrzewski einen Nachtragsetat zur Deckung der durch die Übernahme des Handwerkerhauses und dessen vollständige Renovierung entstandenen Ausgaben. Sodann beschäftigte man sich mit der Erörterung des Planes für den Bau einer Handwerkerschule an der Ecke der fr. Glogauer- und fr. Jagowstraße.

Bei einem Bodendiebstahl auf frischer Tat ertappt und festgenommen wurde der 30jährige M. Andrzejewski.

ss **Wreschen** (Września), 9. November. Der in der Fabrikstraße wohnhafte Molkereibesitzer Dunaj begab sich um 4 Uhr morgens zur Arbeit, ohne seine Wohnung abzuschließen. Nach einigen Minuten stellten sich vor dem Hause zwei Diebe ein. Während ein Dieb Schmiere stand, schlich sich der andere in die Wohnung des D. Hier riß er von einer Schublade im Waschtisch das Vorhängeschloß ab und stahl aus derselben 800 Złoty Bargeld. Das heftige Geräusch hatte im Nebenzimmer ein Knabe gehört. Dieser lief an dem Dieb vorüber, schloß die Tür hinter sich ab, eilte dann zum D. und teilte ihm mit, einen Dieb gefangen zu haben. Als nun beide in der Wohnung ankamen, war dieselbe leer. Der gerissene Dieb hatte das Fenster geöffnet, war mit der Beute aus dem ersten Stockwerk auf das Pflaster gesprungen und hatte dann ungesehen die Flucht ergriffen.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Der Maler Arthur Grottger.

Zur 100. Wiederkehr seines Geburtstages am 11. November 1937.

Auf dem Gut Ottyniowice in Ostgalizien wurde am 11. November 1837 Arthur Grottger geboren. Sein Großvater war Regierungs-Ingenieur in Tarnow. Seines Vaters hatte sich der Besitzer von Ottyniowice, der Graf Siemianowski sehr angenommen. Er ließ den Vater, Jan Josef Grottger, ausbilden, da er Zeichentalent besaß und schickte ihn sogar nach Wien. Bei seinem Tode vermachte ihm der Graf 10 000 rheinische Gulden. Jan Josef Grottger gab aber die Malerei bald auf, vertauschte den Pinsel mit dem Degen und trat in den Militärdienst. Später pachtete er das Gut Ottyniowice, wo auch der Sohn Arthur geboren wurde. Seine Mutter war Christine de Blahao Chodiet.

Das Talent des Vaters vererbte sich auf den Sohn, der seine erste Ausbildung in Lemberg und später die erste Förderung seiner Begabung in Krakau erfuhr.

In dem Grafen Alexander von Pappenheim fand Arthur Grottger einen lebenslänglichen Freund. Dank der Unterstützung des Grafen kam der junge Maler nach Wien, später nach München, Paris und London.

Er verstand es, mit feinen Strichen Straßenbilder wiederzugeben. Unendlich groß ist die Zahl seiner graphischen Arbeiten, bei denen die Sicherheit der Linienführung ebenso auffällt wie die künstlerische Erfassung des Motivs. Später wandte sich Grottger größeren Arbeiten zu. Aus seiner Heimat, deren Geschichte soviel von Türkenkriegen und Tatarenritten zu erzählen weiß, mag er die Neigung zu Themen dieser Art mitbekommen haben. Es entstanden große Gemälde von Schlachten, Tatarenritten, es entstanden Reiterbilder.

Die polnischen Aufstände, besonders der von 1863, mußten ein empfindsames Gemüt wie das Arthur Grottgers auf das tiefste erschüttern. Dieser Erschütterung gab er in seinem Bilderzyklus „Tal der Tränen" einen realistischen, unerbittlichen Ausdruck. Immer wieder stellte er das Elend der Aufständischen und besonders dasjenige der Witwen und Waisen dar. Bald folgten andere Bilderreihen, so „Warszawa", „Polonia" und „Lituania". Hier schilderte Grottger die polnische Not vor und nach dem Aufstand 1863.

In München hatte der erst 21jährige Maler Moritz von Schwind kennen gelernt. Er unterlag bald dem Einfluß dieses Meisters. Sein Wesen wandelte sich zu dem eines Idealisten. Seine Werke atmen oft einen lyrischen Ton. In seinem letzten Bilder-Zyklus „Der Krieg" wendet sich der Künstler gegen jede rohe Gewalt und erhebt Anklage gegen jeden Kriegsblutrausch.

Das malerische Talent Arthur Grottgers steht am besten unter Beweis in seinen Porträts. Die Bildnisse zeigen ein tiefes künstlerisches Empfinden und eine starke Gestaltungskraft.

Sehr jung — im Alter von 30 Jahren — starb Arthur Grottger, anerkannt sowohl von der deutschen wie der polnischen Kunstkritik. Die polnische Kunstkritik ist es auch gewesen, die in den letzten Jahren darauf verwies, daß Grottger seinen Vornamen stets mit „h" schrieb. Die Familie Grottger ist sicher deutscher Abstammung, jedoch ist unbekannt, wann und woher sie eingewandert ist. Sie muß bald im Polentum aufgegangen sein. Dafür spricht u. a. besonders die Wahl der Motive bei Arthur Grottger, wenn er auch einige seiner lyrischen Bilder mit deutschen Erläuterungen versah.

Das polnische Volk hat dem Künstler viel Dankbarkeit erwiesen. Außerordentlich zahlreich ist die Literatur über Grottger. In den meisten Städten hat man Straßen zum Andenken an den Maler mit seinem Namen versehen, zum Andenken an den Mann, der über sein Leben sagte: „Meine Berufung ist es, Bilder zu malen und in ihnen die menschliche Seele".

M. H.

*

Verleihung des „Akademischen Lorbeers."

Im „Monitor Polski" vom 8. d. M. sind zwei Verfügungen des Kultusministers über die Verleihung des Akademischen Lorbeers der polnischen Literatur-Akademie veröffentlicht. Danach haben den Goldenen Akademischen Lorbeer eine Reihe von Schriftstellern erhalten, darunter Zygmunt Nowakowski und Adam Siedlecki — der längere Zeit in Bromberg gelebt hat, ferner für Schriftsteller- und Verlegertätigkeit Professor Hermann Gumerus, für Verdienste um die polnische Kunst eine Reihe von Malern und Bildhauern darunter Rafael Malczewski, Wojciech Kossak und der Bildhauer Konstanty Laszczka, der einen Teil seiner Werke bekanntlich der Stadt Bromberg vermacht hat. Ferner wurden mit dem Goldenen Lorbeer einige Schauspieler und Schauspielerinnen und für die Förderung der polnischen Literatur im Ausland u. a. der Intendant der Hamburger Oper Heinrich Strohm ausgezeichnet. Schließlich erhielt diese Auszeichnung der bekannte Warschauer Rechtsanwalt Stanisław Szurlej für ausgezeichnete Reden vor Gericht.

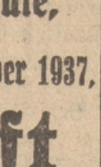
Den Silbernen Akademischen Lorbeer erhielt u. a. für die Förderung der polnischen Literatur im Ausland Wilhelm Nölting, der im vergangenen Jahre ein Buch über Polen herausgegeben hat.

Warschau vergibt Kunstpreise.

Die Kommission zur Förderung der Kunst der Stadt Warschau hatte Kunstpreise für das Jahr 1937 verteilt. Diese Preise erhielten Professor Stanisław Kazuro für musikalisch-pädagogische Arbeit und für Verbreitung des polnischen Volksliedes und ferner der bekannte polnische Kriegsmaler Wojciech Kossak für die Propagierung der polnischen Malerei im Ausland.

Von beiden Preisträgern ist der Maler Kossak — der bekannteste Künstler. Kossak wurde im Jahre 1857 in Paris geboren. Schon frühzeitig wurden seine großen Fähigkeiten erkannt. Er ging bald auf sein „Spezialfach" über, indem er in erster Linie Schlachten und Episoden aus dem Militärleben malte. Noch vor dem Kriege hat er sich zu seinen Objekten die Typen des alten polnischen Militärs gewählt. Aus diesem Grunde ist er vielfach der künstlerische Propagandist für die polnische Idee" genannt worden. Kossak hat von hochgestellten Persönlichkeiten Aufträge erhalten, um die ihn mancher bedeutende Maler beneiden konnte. Er ist u. a. eine Zeitlang Hofmaler Kaiser Wilhelms II. gewesen. Nach dem Kriege hat er u. a. den Führer der amerikanischen Truppen in Frankreich, General Pershing, Marschall Foch, Marschall Piłsudski, Oberst House usw. gemalt. Vom polnischen Kriegsministerium sind ihm wiederholt größere Aufträge gegeben worden. So hat er u. a. Szenen aus der Schlacht bei Racławice, an der Berezina usw. gemalt. **In Polen gilt Kossak als ausgesprochener „Militärmaler".**

Deutsches Privatgymnasium, Dregersche Privatschule,
Bydgoszcz.
Am Montag, dem 15. November 1937,
von 15 bis 17 Uhr:
Auskunft
über die Leistungen der Schüler.
7427 Die Schulleitungen







Milena-Zentrifugen



zeichnen sich durch scharfe Entrahmung und leichten, ruhigen Gang aus.

In sämtlichen Größen sofort ab Lager lieferbar. 6838
Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Grunwaldzka 24. Telefon 3076, 3079.

Männer der Arbeit, es hat sich bewährt:
Suppe ist kräftig, schmackhaft und nährt!
Wer sich als Leibgericht Knorr-Suppe wählt,
fühlt seinen Körper zur Arbeit gestählt.
Knorr-Suppen
billig – nahrhaft – gut

Teppichreparaturen u. Kunststopfereien unter Garantie unsichtbar **Bydgoszcz, Fa. „Ira“, Mateiki 10** Wohng 6.

Freiwillige Versteigerung
gegen Barzahlung.

Wegen Aufgabe meiner Pachtung verkaufe ich meistbietend **am Sonnabend, den 13. November, um 12 Uhr,** auf meinem Gehöft in **Groß Böjendorf sämtliche landwich. Maschinen, Acker- u. Wirtschaftsgeräte** 6—7 PS. **Benzin-Motor nebst Dreschkasten mit voller Reinigung und Entgranner Viehwaage usw.,** alles in gutem Zustande.

Groß-Böjendorf hat gute Autobus-Verbindung und liegt zwischen Bydgoszcz-Toruń.

Karl Lehmann, W. Zławieś,
p. Czarnowo, pow. Toruń. 7401

Nähmaschinen repariert sachgemäß und billig **Kuberek, Długa 63.** 7181

Astrologe erteilt Auskunft. Bedingung: Schriftl. Angabe d. Geburtsdatums **Wahrsager, Gniew, Rynek 39.** 7434

Nehme Kind
unentgeltlich (auch unehelich)
als eigen oder in Pflege.
Angeb m. Bild u. D 3807 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Trikotwäsche für Damen. 3310
Maßanfertigung.
Marta Eisnack, ul. Król. Jadwigi Nr. 5.

Tel. 1054
Ausbesserungen, Umsetzen, Neusetzen von
Kachel-Oefen und -Herden
am besten vom altbewährten **Ofensetz-Meister Tschörner, Bydgoszcz,** Różana 11. Telefon 1054. 3714

Damen- und Kinder-Garderobe fertigt an gut u. billig **M. Wendt,** Dworcowa 10, **W. 6.** 3794

Kleider Mäntel, Kostüme fertige an. Sehr ermäßigte Preise. 3681 **Damen-Schneider,** Em. Warminskiego 10-4

Besichtigung des **Kartoffel-Dämpfens muß verschoben werden** Tag wird bekannt gegeben. **W. Birschel, Olszewka.** 7414

Geldmarkt

30000 Zł.
als 1. Hypothek auf unverschuldetes, sehr groß. Grundstück in Kreisst. der Woj. Poznań sofort
gesucht.
Offerten unter 2980 an **„Kosmos“,** Anzeigenverm., **Poznań 3,** Skr. Poczt. 1037. 7382

15—20000 Zł.
zu angem. Zinsf. gegen hypothek. Sicherh. auf erstklass. Geschäftsgrdst. in Bydgoszcz v. Selbstgeb. ges. Verm. verbet. Offerten unter **B 3802** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

3-5000 zł
gegen gute Sicherheit auf kurze Zeit gesucht. Offerten unter **C 3804** an die Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

1 Vertretung der Lebensm.-Branche abzugeben. Zu erfrag. bei der „Deutschen Rundschau“. 3787

Expedient und Lagerist für unsere **Bäckereiabteilung,** ledig und militärfr. gesucht. Ang. m. Zeugnisabschriften Lebenslauf u. Gehaltsforderung, bei freier Station an 7411
Dwór Szwajcarski, Bydgoszcz.

Wirtschafterin Bauernt., welche auch f. Buchf. Interesse hat u. ganz selbst. z. wirtsch. verst., a. 400 Mg. Landwirtsch. m. frauenlosem Haush. ges. **Dauerstellg.** Zuschr. m. selbstgeschr. Lebensl., Fam.-Verh., Gehaltsford. u. Bild u. **Nr. 7209** an die Geschst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Erfahrene Stütze für Landhaushalt, mit allen hierzu nötigen Obliegenheiten vertr., für Freistaat Danzig zum 1. 12. oder später gesucht. Meldungen an **Frau Rittergutsbesitzer Zensina, Großpaglau,** b. Lamenstein, Danzig.

Aelt. Alleinmädchen f. kl. Gutshaush. sof. ges. **Bormann, Gogolin,** p. Bydgoszcz. 3782

Evg. Hausmädchen mit Kochkenntnissen, d. auch die Reinigung ein. kleinen Ladens übernimmt, vom 15. 11. oder 1. 12. gesucht. Offerten unter **D 3749** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Zum 15. 11. ehrl., saub.
Alleinmädchen
gesucht, das schon in ähnl. Stellung war. 7402 **Ev. Pfarrhaus Pobiedziska,** pow. Poznań.

Stellengesuche

Landwirt, deutsch, polnisch, mit höh. Schulbildung und Fachschule, 30 J. alt und 10 jähr. Praxis, **sucht** bei bescheidenen Ansprüch. **entsprechend. Wirkungskreis.** Gefl. Angebote unter **M 7384** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

---

Wirtschaftsbeamter, beid. Spr. vollk. mächt., firm in Gutsvorst.- u. Kassenw., led., 37 J., bisher 1200 M. bewirtsch. u. wegen Agrarref. stellungsl., **sucht ab 1. 1. 38 pass. Stell.** Gefl. Angeb. **Georg Dyllick, Wielkie Lnisko,** poczt. Grudziądz

---

Chauffeur, längere Praxis, vertr. m. sämtl. Typen, d. deutsch. u. poln. Spr. mächt., **sucht Stellung.** Offerten unter **T 3784** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

RADIO-APPARATE 7197
Kosmos, Elektrit, Telefunken, Union, auch gegen Teilzahlungen.
RADIOFON, Bydgoszcz, Gdańska 1.
Tel. 33-36. (Haus Zweiniger)

Okocimer
„Świętojańskie“
das dunkle Winterdoppelbier
liefert 7324
„BROWAR BYDGOSKI“
Bydgoszcz, Tel. 1505.

Chauffeur
Auto-Schlosser mit sämtl. landwirtsch. Maschinen vertraut u. langj. Praxis u. guten Zeugn., **sucht Stellung.** Offerten unter **A 3801** an die Geschst. d. Ztg.

Kaufmann der Kolonialwarenbr., 25 Jahre alt, **sucht** von sofort od. spät. **Stellg.** gleich welcher Art. In gr. Betrieb. als Lagerverwalt. und Expedient tätig gewesen. Angeb unter **H 7358** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Müllergeselle 27 J. alt, **sucht** v. gleich oder später **Stellung** (Wasser- oder Dampfmühle bevorz.). Gute Zeugn. vorhand. Näh. auf Anfrage. Gefl. Zuschriften unter **N 7387** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wo kann junger **Friseurgehilfe Damen-Frisieren erlernen?** Off. unt. **L 3762** an die Gst. d. Ztg.

Tüchtiger **Friseurgehilfe** **sucht Stellung** von sof. Ders. ist 20 J. a., 2 Jahre Prax., firm i. Wasserw., spr. fließ. dtsch. u. poln. Gefl. Zuschr. u. **B 3790** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gärtner **sucht,** gestützt auf gute Zeugn., von sofort od. 1. 12. 37 **Stellung.** 7415 **W. Schiefelbein, Suchorzcz,** p. Zalesie, pow. Szubin.

Verheir. Gärtner evgl., 27 J. a., mit 11 j. Prax., bewand. i. Topfkult., Treibhaus-, Frühbeetbetr., Gemüse- und Obstbau, Parkpflege u. Bienenz., m. gut. Zgn., **sucht** vom 1. Januar 38 oder später **Stellung.** Offerten unter **W 7312** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtiger **Bäckergeselle** **sucht** von sof. od. später **Stellung.** Off. u. **B 7332** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Schweizer led., m. gut. Zeugn., erf. in Viehpfl., **sucht selbstd. Stellung** vom 15. 11. 3798 **Klemens Wisniewski, Waldowo Król.,** p. Dąbrowa Chełm., p. Chełmno.

Jüngere Witwe, 25 J. alt, ohne Anhang, **sucht Stellung als Wirtin** in frauenlosem Stadthaushalt, evtl. Danzig. Offerten unter **C 3748** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Verkaufe 32 **Morgen,** Nähe Bydgoszcz, mit Invent., Preis 2000 Zł. **Sokołowski,** 3805 ulica Śniadeckich 52.

Hausgrundstück nebst Obstgarten zu verkauf. Miete jährl. 2900 zł. Eventl. Auszahlung in Deutschland. Näheres **Weln. Rynek 2, W. 9.** 3786

Wohnhaus 7405 einstöckig, **ul. Urocza Nr. 6 u. 8,** preiswert zu verkauf. Näheres beim **Hausverwalter Majewski, Gdańska 76**

Für Handwerker! Ein neues Haus mit Gart., dazu Werkstatt, im gr. Kirchdorf zu verk. Preis 6000 Zł. Zuschrift. zu richten an **Jan Januszewski, Przysiersk 29,** poczta Przysiersk, pow. Świecie. 7400

Verkaufe günstig 3797 **Zinshaus** m. Eckgesch., Eink. 8000 Zł., 2 Plätze. Preis nach Vereinbarung. Näher. beim Eigentümer **Grunwaldzka 2.**

Bescheidenes **Häuschen** mit einigen Morgen Gartenland zu kaufen gesucht. In der Nähe größ. Stadt bevorzugt. Angeb. m. Preis unt. **L 7383** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Krankheitshalber verkaufe od. vertausche m. **Gasthaus** mit 4 Morg. Land und Garten auf ein Mietshaus. Anfr. u. **W 3795** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kolonialw.-Gesch. gut eingeführt, Zentr., zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. 3792

---

50 Zutreter Merino mit 7 Monat-Wolle. Gewicht ca. 45 kg, wegen Raummangel sofort abzugeben. **Gutsverwaltung Kowo,** bei Sępólno.

Nähmaschine, Cham.-Oefen, Eß- u. Schlafzimmer, Standuhr, Schrotmühle, Sofa, Spiegel u. gebr. Möbel verkauft billig 3785 **Cichon, Podwale 3.**

Kutschwagen zu verkf. **Pomorska 46, W. 3.** 3503

Schw. **neuer Pelzmantel** (Persianerklaue) 380 zł, schw. **neuer Pelzmantel,** 95 zł, zu verkaufen. 3791 **Pomorska 38/2.**

Westfäl. Kochherd linksseitig, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Off. unter **Z 3796** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Familien- und dos à dos-Wagen auf Gummi. **Häckselmaschine,** auch mit Kraftbetrieb, steht zum Verkauf. 7348 **Martischinke, Skarszewy**

---

1 Abrichtmaschine
1 Fräsmaschine
10 Hobelbänke
1 Sandpapierschleifmaschine
in best. Verfassg., billig zu verkaufen. Off. unt. **K 7373** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Dampfdreschsatz „Marshall“, 60 Zoll, kompl., bester Zustand, Lokomobile 1914, sofort billig zu verkauf. Angebote und Anfragen: **Majewski, Grudziądz,** Budkiewicza 3. 7421

Eichene Schlafzimmer, Spinde, Bettstelle, Küchen verkauft billig **Nakielska 15, Tischlerei.**

---

2 Zentner **Eicheln** zu kaufen gesucht. 7378 **M. Omieczynski, Kalthof.**

2-Ztr.-Säcke verk. **ul. Wileńska 11,** Tel. 35-36, **W. 1.** 3657

Grundstückstausch
zw. Pommerellen u. Freistaat Danzig sowie Deutschland führt durch
Konrad Kaempf
Danzig, Elisabethwall 9 u. **Zoppot,** Beerenstr. 9.
Tel. 224 63. 7417 Tel. 520 63.

2-Zylinder kompressorloser, stehender
Dieselmotor
60 PS., Fabrikat **Motorenwerke Mannheim, vorm. Benz,** wenig gebraucht, ab Standort **zu verkaufen.** Angebote unter **F 5200** an die „Deutsche Rundschau in Polen“.

In Pommerellen ist ein gut eingeführtes
Sägewerk
voll beschäftigt, **zu verkaufen** durch 7418
Konrad Kaempf
Danzig, Elisabethwall 9 u. **Zoppot,** Beerenstr. 9.
Tel. 224 63. Tel. 520 63.

Weltwacht der Deutschen
Sonntagszeitung für das Deutschtum der Erde
Herausgegeben von Bruno Tanzmann

Mitarbeiter u. a. Dr. Paul Rohrbach, Felix Graf Luckner, Edith Gräfin Salburg, Dr. Ernst Wachler
Die Zeitung erscheint im Weltformat und mit künstlerischem Bildschmuck
Preis vierteljährlich: Inland 1.— RM., Ausland 75 Pfennige zuzüglich Porto

Das Reich, Grenzland, u. Überseedeutschtum bilden ein blutverbundenes Weltreich der Deutschen. Deshalb rufen wir alle Deutschen auf Leser der „Weltwacht“ zu werden — Probenummern kostenlos

Weltwacht-Verlag / Hellerau bei Dresden

Strickmaschine für rund und flach, zu **verkaufen.** Off. u. **J 7372** an die Gst. d. Ztg. erb.

Obstbäume Fruchtsträucher und Stauden empfiehlt **Robert Böhme,** sp. z o. o. 6915 **Bydgoszcz,** Jagiellońska 16.

Kaufe Roßhaar zahle höchste Preise. **Z. Orzewiecki,** 7375 Bydgoszcz, Gdańska 75.

Einen Waggon 30 und 40 mm trockene 7404 **Stammware** hat preisw. abzugeben **Fenske, Mühle Gorzalimost,** p. Lniano, Kr. Świecie. Preis nach Uebereink., Verladestation Tlen.

Pachtungen

130 **Morgen** 3706 **Weizenboden** sofort **zu verpachten.** Anfragen an **Otto Dalüge, Koronowo.**

Lagerräume für **Möbel und Güter all. Art, Werkstätten, Büros Pferdeställe, Garagen,** vermietet **Spediteur Wodtke, Gdańska 76.** Tel. 30-15.

Für unser **Hotel,** das ab 1. 1. 38 endgültig zur Verpachtung kommt, tüchtiger und kautionsfähiger
Pächter
gesucht. Bewerbungen sind Lichtbild, ausführlicher Lebenslauf, Zeugnisabschriften bezw. Referenzen beizufügen. 7355
Kornhaus und Kaufhaus
Sp. z o. odp.
Janowiec.

Männer-Gesang-Verein „Kornblume“
Sonnabend, den 13. November abends 8,30 Uhr in **Kleinerts Festsälen** 7420
53. Gründungsfeier
mit **Konzert, Chorgesängen u. Tanz.**
Eintritt 1.— zł zuzüglich Steuer gegen Einladung erhältlich beim Vorstand.

Kleinerts Restaurant. 3803
Donnerstag, d. 11. November, ab 4 Uhr,
Großes Kaffee-Konzert
Mandolinen, Gitarren. **Orchester** Bis.
Tanz. **Orchester** White Jazz Boys.

Staats-Theater Danzig.
Generalintendant Hermann Merz.
Wochenspielplan v. 10.-15. November 1937

Mittwoch, den 10. November, 19.30 Uhr Geschlossene Vorstellung. Hans Gobsch: **Der andere Feldherr,** Schauspiel in 3 Akten.

Donnerstag, den 11. November, 19.30 Uhr E. Künnecke: **Der Vetter aus Dingsda,** Operette in 3 Akten.

Freitag, den 12. November, 19.30 Uhr: E. Künnecke: **Der Vetter aus Dingsda,** Operette in 3 Akten.

Sonnabend, den 13. November, 19.30 Uhr: Charles Gounod: **Faust (Margarethe),** Große Oper in 5 Akten.

Sonntag, den 14. November, 11.00 Uhr: Gedenkfeier zum 75 jährigen Geburtstag von Gerhart Hauptmann. **Die versunkene Glocke** (1. Akt Vortrag: H. Merz.

15 Uhr: Geschlossene Vorstellung. **Der Vetter aus Dingsda,** Operette.

19.30 Uhr: Franz Lehár: **Das Land des Lächelns.** Operette in 3 Akten.

Montag, den 15. November, 19.30 Uhr: Zum 75. Geburtstag des Dichters Gerhard **Hauptmann: Der Biberpelz** Eine Diebeskomödie in 4 Akten

---

Wohnungen

Sonnige **3-Zimmer-Wohng.** mit Veranda zu verm. Offerten unter **D 3676** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

2 Zimmer u. Küche zu verm. **Garbary 9,** Whg. 4. v. 14-16 Uhr. 3806

Möbl. Zimmer

Suche ein kleines **möbl. Zimmer.** Offerten unter **U 3788** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Klavierniederlage Pfitzenreuter, Pomorska 27. 3783

Privat-Mittagstisch 3677 **Wileńska 1, W. 6.**

DBB
Deutsche Bühne
Bydgoszcz, T. z.
Donnerstag, d. 11. November 37 (Feiertag), nachm. 4 Uhr:
Fremdenvorstellung
„Ein lustiger Ehestreit“
Sonntag, d. 14. Novemb. abends 7 Uhr **zum 17-jähr. Bestehen der Bühne** (und zu Schillers Geburtstag).
„Die Räuber“ von Schiller
Eintrittskarten in **Johnes Buchhandlung** am Tage der Aufführg. v. 11—1 u. 1 Stunde vor Beginn der Aufführung an der Theaterkasse.
Die Bühnenleitung.

Nach der Vorstellung trifft man sich im **„Elysium“**

KINO KRISTAL
VORANZEIGE: Am Freitag, d. 12. d. M. findet die Premiere des mit Riesenerfolg in allen Weltteilen aufgeführten Films
Der Herrscher mit Emil Jannings statt.
7413
Ein Film, den jeder sehen muß.
Eine großartige schauspielerische Leistung von Emil Jannings, der das Bild einer überragenden Persönlichkeit mit überzeugender Wahrheit erschafft.

Kino Adria 5.00 7.10 9.15
Heute, Mittwoch, Premiere des großartigen, langerwarteten Musikfilms
„Maienzeit“ mit Jeanette MacDonald Nelson Eddy
Jeanette MacDonald, unvergeßlich als Rose-Marie, begeistert mit ihrem Partner das Publikum aufs neue in diesem glänzend gelungenen, musikalischen Filmwerk. 7423

2. Blatt **Deutsche Rundschau.** Nr. 259.

Bydgoszcz | Bromberg, Donnerstag, 11. November 1937.

Pommerellen.

10. November.

Graudenz (Grudziądz)

× **Seinen 80. Geburtstag** begeht morgen, Donnerstag, der Töpfermeister Emil Kreowski, Oberbergstraße (Nadgórna) 24 wohnhaft. Er erfreut sich noch bester geistiger und körperlicher Rüstigkeit und konnte vor sechs Jahren mit seiner Gattin die Goldene Hochzeit feiern. Möge ihm ein noch recht langer, sorgloser Lebensabend beschieden sein. *

× **Auf Verkehrssünder** gibt die Sicherheitsbehörde jetzt wieder verschärfte Obacht. Ein Beweis dafür ist, daß im Polizeibericht für Montag unter den insgesamt 16 notierten Straffällen sich fünf wegen Verletzung von Verkehrsvorschriften befanden, während gegen sechs weitere solcher Übertretung Schuldige ein auf der Stelle zu begleichendes Sühnemandat ausgeschrieben wurde. *

× **Vor diebischen „Käuferinnen"** können Ladeninhaber nicht genug auf der Hut sein. Das erfuhr auch Apolonia Murawska, Kulmerstraße (Chełmińska), in deren Geschäft zwei weibliche Personen kamen, die angeblich Knöpfe kaufen wollten. Die Kundinnen suchten lange und gründlich aus, bis sie sich endlich zum Erwerb einiger Knöpfe für wenige Groschen entschlossen und dann den Laden verließen. Nach dem Fortgang der beiden Frauenspersonen mußte die Ladeninhaberin die Entdeckung machen, daß ihr von ihnen einige Schals und eine Schürze im Werte von etwa 25 Złoty entwendet worden waren. *

× **Wohnungsdiebstahl.** Aus der Wohnung von Marta Kosińska, Schlachthofstraße (Narutowicza) 25, stahlen während der Abwesenheit der Wohnungsinhaberin Einbrecher eine größere Anzahl Wäschestücke und außerdem Tischgerät im Gesamtwerte von etwa 80 Złoty. *

× **Einem raffinierten Schwindler zum Opfer** fiel seiner Anzeige nach der beim Bäckermeister Janiak, Lindenstraße (Legionów), beschäftigte Lehrling Alojzy Zydlewski. Er war ausgeschickt worden, um für den Betrag von 125 Złoty Zucker zu kaufen. Unterwegs trat zu ihm ein Mann heran und sagte ihm, daß er den Zucker billiger haben könne. Er möge ihm nur das Geld geben, das andere werde er dann schon erledigen. In seiner Naivität entsprach der Lehrling dem Ersuchen des Gauners, der es dann verstand, mit dem Geld auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden. Hoffentlich gelingt es, den Betrüger zu erwischen. *

Thorn (Toruń)

v **Von der Weichsel.** Der Wasserstand betrug Montag früh 0,04 Meter und Dienstag früh 0,02 Meter über Normal, mithin 2 Zentimeter weniger als am Vortage. Die Wassertemperatur ist von 6,4 auf 7,1 Grad Celsius angestiegen. — Der Passagierdampfer „Ewa" sowie die Schleppdampfer „Spółwisle" mit einem beladenen und drei leeren Kähnen und „Warszawa" mit einem Kahn mit Getreide und vier leeren Kähnen langten, aus Warschau kommend, im Weichselhafen ein, und der Schleppdampfer „Goplana" mit zwei mit Soda und drei mit Stückgütern beladenen Kähnen kam von Danzig. Ausgelaufen ist nur der Schleppdampfer „Steinkeller" ohne Schlepplast nach Dirschau. Die Personen- und Güterdampfer „Mars" und „Sowiński" bzw. „Warneńczyk und „Saturn" machten auf der Fahrt von Danzig bzw. von Dirschau nach Warschau hier Station, „Jagiello" passierte auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau. * *

v **Öffentliche Ausschreibung.** Das Pommerellischen Wojewodschaftsamt in Thorn hat eine unbegrenzte Ausschreibung für die Anfertigung und Lieferung nachstehender Bureaumöbel veröffentlicht: 30 Schreibtische, 15 Schränke und 10 Regale. Offerten müssen spätestens bis zum 20. November 1937 am 10 Uhr beim Pommerellischen Wojewodschaftsamt in Thorn, Zimmer 7, eingereicht werden, worauf um 12 Uhr die Öffnung der Offerten auf Zimmer 1 erfolgt. Die erforderlichen Unterlagen sind in dem genannten Amt auf Zimmer 1 in den Dienststunden von 10—12 Uhr erhältlich, daselbst werden alle gewünschten Informationen erteilt.

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Donnerstag, 11. November, 7 (19) Uhr, bis Donnerstag, 18. November, vormittags 9 Uhr einschließlich, sowie Tagesdienst am Sonntag, 14. November, hat in der Innenstadt die „Adler-Apotheke" (Apteka pod Orłem), Rynek Staromiejski (Altstädtischer Markt) 4, Fernsprecher 1607. Feiertagsdienst am Donnerstag, 11. November, (Unabhängigkeitstag), hat die „Löwen-Apotheke" (Apteka pod Lwem), Rynek Nowomiejski (Neustädtischer Markt) 13, Fernsprecher 1269. * *

v **Standesamtliche Nachrichten.** Im hiesigen Standesamt gelangten in der Woche vom 31. Oktober bis 6. November d. J. die ehelichen Geburten von 17 Knaben und 6 Mädchen zur Anmeldung und Registrierung. Die Zahl der Sterbefälle betrug 15 (10 männliche und 5 weibliche Personen), darunter 5 Erwachsene im Alter von über 60 Jahren und 3 Kinder im ersten Lebensjahr. Im gleichen Zeitraum wurden 4 Eheschließungen vollzogen. * *

* **Am Feiertag des 9. November** hatte das Deutsche Generalkonsulat in Thorn Flaggenschmuck angelegt. * *

v **Die Klempner-Innung** in Thorn hielt dieser Tage in der Herberge eine Quartalssitzung ab. Nach Aufnahme einiger neuer Lehrlinge erstattete der Vorstand den Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit im dritten Quartal. Eine längere Debatte löste die Besprechung der Novellisierung des Gewerbegesetzes aus, wozu Innungsältester Gliński die notwendigen Aufklärungen gab. Bei der Stellungnahme zu einer Bittschrift des Pfarrers der König-Christus-Kirche in Mocker verpflichteten sich die Mitglieder dazu, einen Teil der erforderlichen Arbeiten unentgeltlich auszuführen. Die dazu benötigten Materialien sollen vom Wojewodschaftsamt und der Stadtverwaltung beschafft werden. * *

v **Seine Aufklärung gefunden** hat der im Juni d. J. zum Schaden des in der ul. Kanałowa wohnhaften Konstanty Kotowicz verübte Fahrrad-Diebstahl. Der Verüber des Diebstahls ist Marcin Kochanek aus Schönwalde (Wrzosy). Das gestohlene Rad wurde ihm abgenommen und dem Geschädigten zurückerstattet. — Gleichfalls aufgeklärt werden konnte der am 1. d. M. in der ul. Wyspiańskiego 2 bei Maria Switalska begangene Diebstahl von Kolonialwaren. Der Täter Wilhelm Miklay von hier sitzt bereits hinter Schloß und Riegel. Die Beute konnte nur noch zum Teil aufgefunden werden. * *

‡ **Trotz regnerischen Wetters** war der letzte Wochenmarkt gut beschickt. Es kosteten: Eier 1,30—1,50, Butter 1,30—1,60, Brathähnchen Paar 1,50—2,50, Suppenhühner 1,50—2,50, Enten 2,00—3,50, Puten 3,00—4,50, Gänse 3,00 bis 5,50, Tauben Paar 0,70—0,90, Rebhühner 0,50, Hasen 2,00 bis 3,00; Rosenkohl 0,25—0,30, Grünkohl 0,10, Blumenkohl Kopf 0,05—0,50, Weißkohl Kopf 0,05—0,25, Rotkohl Kopf 0,05—0,30, Wirsingkohl Kopf 0,05—0,15, Kohlrabi Bund 0,15—0,20, Tomaten 0,10—0,40, Kürbis 0,10, Salat Kopf 0,05—0,15, Kartoffeln 0,03—0,04; Äpfel 0,10—0,40, Birnen 0,20—0,60, Rhabarber 0,10 usw. Der Fischmarkt bot Zander zu 1,50, Barbinen zu 1,20, Hechte und Karpfen 1,00, Schleie 0,90, Quabben 0,70—0,80, Barsche und Bressen 0,60—0,80, Weißfische 0,25 bis 0,30. * *

*

v **Aus dem Landkreise Thorn,** 9. November. Aus bisher unermittelter Ursache entstand bei dem Besitzer Mateusz Szelag in Brzecz ein Brand, dem der Viehstall, die Scheune mitsamt der darin befindlichen diesjährigen Ernte sowie die landwirtschaftlichen Geräte zum Opfer fielen. Der durch Versicherung gedeckte Schaden beträgt 3000 Złoty. — Ein am 6. d. M. auf dem Gehöft des Landwirts Arnold Neubauer in Scharnau (Czarnowo) ausgebrochener Brand äscherte den Viehstall, 30 Fuhren Heu und die landwirtschaftlichen Gerätschaften ein. Von dem lebenden Inventar verbrannte eine Kuh. Verursacht wurde das Feuer durch das Dienstmädchen Maria Zielińska, die dicht unter der Stalldecke eine Petroleumlampe anbrachte. * *

Konitz (Chojnice)

Stadtverordnetensitzung.

Am Dienstag, dem 9. November, abends 6 Uhr, fand im Sitzungssaale des Rathauses eine Stadtverordnetensitzung statt, zu der 16 Stadtverordnete erschienen waren. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung wurde das Revisions-Protokoll der Städtischen Sparkasse ohne Einspruch angenommen. Als folgender Punkt wurden die Kommunalzuschläge zu den Staatssteuern laut Magistratsantrag angenommen. Diese sind in der gleichen Höhe wie im laufenden Jahr festgesetzt. Hierauf wurde von der Zuteilung einer Beihilfe in Höhe von 10 000 Złoty vom Kommunalen Hilfsfonds Kenntnis genommen und die erforderliche Zustimmung erteilt. Bürgermeister Sieracki gab hierzu eine erläuternde Erklärung, wonach die Stadtverwaltung sich um eine höhere Beihilfe von 50 000 Złoty bemühte, welche jedoch nicht zu erhalten war.

Bereits um 6,30 Uhr war die Tagesordnung erledigt, worauf eine geheime Sitzung stattfand. +

tz **Stiftungsfest des BDK.** Die Ortsgruppe des BDK Konitz veranstaltete am Sonntag ihr 14jähriges Stiftungsfest. Nach einigen Gesangstücken der Jugendgruppe sprach Paul Burchard einen Prolog. Die Festrede hielt Herr Komischke. Darauf folgten zwei Doppelquartette, ein Duett und der dreiaktige Schwank „Kathi als Tante Dollaria". Hierauf setzte der Tanz ein, der alt und jung in recht froher und gemütlicher Stimmung bis in die Morgenstunden beisammenhielt. +

rs **Mit schwerer Schlagseite** wankte am 8. November, etwa 3,45 Uhr, ein schwer Geladener die Mühlenstraße entlang. Am Schaufenster des Restaurants Stejzewski holte er ganz besonders tief nach Lee über und schlug in die Scheibe hinein. Der Schaden beträgt etwa 800 Złoty. +

tz **Racheakt.** In einer der letzten Nächte wurden von unbekanten Tätern dem Besitzer Anton Dreger aus Frankenhagen 30 Bienenvölker durch Schwefel vergiftet. Der Schaden beträgt zirka 800 Złoty. +

tz **Wer ist der Besitzer?** Am 8. d. M. meldete der Polizei der Besitzer Jan Pieko aus Władysławek, daß ihm ein fremdes Schaf zugelaufen sei. Das Tier ist gegen Zurückerstattung der Kosten abzuholen. +

tz **Wegen illegaler Grenzüberschreitung** wurde der 45jährige Russe Alexander Kiybak, ohne festen Wohnsitz festgenommen, und dem hiesigen Gericht zugeführt. +

Dirschau (Tczew)

de **Mit der letzten Fuchsjagd** in Wacmierz und Swaroschin am letzten Montag, wurden die Reitjagden des Landbund Weichselgau für dieses Jahr abgeschlossen. Das naßkalte Regenwetter brachte mehrere Absagen, doch wurden diese Wetterscheuen von vier Damen, die den Ritt mitmachten, in den Schatten gestellt. Vom Hof des Herrn Kries setzte sich das 11 Reiter starke Feld unter der Führung des Masters Senator Hasbach in Bewegung. Wie immer stellte Fräulein Würtz den Fuchs, der von der Reiterin Frau Dubke ausgehoben wurde. Die Jagd führte durch den prächtigen Wacmierzer und Swaroschiner Wald und endete vor dem Herrenhaus des Barons von Paleske, wo man noch lange in gemütlicher Stimmung verweilte.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, 14. Novbr. 1937
25. Sonntag n. Trinitatis.
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Rehden. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Unterredung mit der konfirm. Jugend, vorm. um 1/$_2$12 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch (Buß- und Bettag) vorm. 10 Uhr Gottesdienst*.
Fürstenau. Nachm. um 2 Uhr Gottesdienst.
Rehwalde. Mittwoch (Buß- u. Bettag) nachm. 2 Uhr Gottesdienst*.
Schwetz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Mittwoch (Buß- und Bettag) vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
Sartowitz. Nachm. um 3 Uhr Gottesdienst.
Dulzig. Am Mittwoch (Buß- u. Bettag) nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Kirchliche Nachrichten
Sonntag, 14. November 1937 (25. Sonntag n. Trin.)
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Podgorz. Vormittags 1/$_2$10 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 3 Uhr Jungmännerstunde.
Nessau. Am Mittwoch (Buß- und Bettag) vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*.
Rudak. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch (Buß- und Bettag) abends um 6 Uhr Gottesdienst*.
Ottlotschin. Vorm. um 9 Uhr Gottesdienst.
Sachsenbrück. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst.
Gramtschen. Vorm. um 9 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst.
Leibitsch. Vorm. um 11 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst.
Rogau. Am Mittwoch (Buß- u. Bettag) vorm. 9 Uhr Gottesdienst*.
Steinau. Am Mittwoch (Buß- und Bettag) vorm. 11 Uhr Gottesdienst*.
Rentschkau. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.
Gr. Bösendorf. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, vorm. 11 1/$_4$ Uhr Kindergottesdienst, um 12 Uhr gebührenfreie Amtshandlungen, nachm. um 2 Uhr Versammlung der Frauenhilfe. Mittwoch (Buß- u. Bettag) vorm. um 10 Uhr Hauptgottesdienst*.
Pensau. Am Mittwoch (Buß- u. Bettag) nachm. 2 Uhr Gottesdienst*.
Culmsee. Vorm. um 1/$_2$9 Uhr Kindergottesdienst, um 10 Uhr vorm. Gottesdienst. Mittwoch (Buß- und Bettag) vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Am Donnerstag abends um 6 1/$_2$ Uhr Bibelstunde.
Seglein. Am Mittwoch (Buß- u. Bettag) nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

de **Die Arbeiten an dem Dammbau** am Zeisgendorfer Weichselufer sind mit 40 Arbeitern wieder aufgenommen worden. Der Damm, der später die letzte Zeisgendorfer Kleinsiedlung mit der Stadt auf kürzestem Wege verbinden soll, wird vorläufig an der genannten Teilstrecke erhöht.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Turn- und Sportverein 1862. Freitag, den 12. November, 20 Uhr, Mitgliederversammlung im Sporthaus. Vortrag zu Lichtbildern. 7422

Br **Aus dem Seekreise,** 9. November. Der acht Jahre alte Heinrich Rauchfleisch aus Kielau wurde auf der Chaussee von einem Lastauto überfahren, wobei er einen komplizierten Beckenknochenbruch erlitt.

lk **Briesen,** 9. November. Nach einer Veröffentlichung des hiesigen Postamtes wurden im Monat Oktober folgende Umsätze erzielt: Aufgegeben wurden 1895 Einschreibebriefe, 1150 Wertbriefe und Pakete; eingegangen sind 1694 Einschreibebriefe und 1263 Wertbriefe und Pakete. Postüberweisungen wurden insgesamt 1911 auf die Summe von 108 704 Złoty eingezahlt; zur Auszahlung kamen 1742 Anweisungen auf eine Summe von 94 403 Złoty. Spareinlagen sind in Höhe von insgesamt 66 437 Złoty getätigt worden; abgehoben wurden Spareinlagen in Höhe von 51 942 Złoty.

v **Culmsee** (Chełmża), 9. November. Beim Pflügen **einem Herzschlag erlegen ist auf seinem Acker an der ul. Jagiellońska der Landwirt Józef Hepda.**

g **Drausnitz,** 9. November. Dem Leiter der hiesigen sechsklassigen Schule wurden mehrere Fensterscheiben mit Steinen eingeworfen. Die Polizei hat mehrere der Tat verdächtige Personen vernommen.

Vom Bienenstand der Frau Meier in Zwangsbruch stahlen Diebe einen ausgebauten Korb ohne Volk.

In Gr. Zirkwitz fand eine Mitgliederversammlung der Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung statt. Nach Eröffnung wurde zunächst des verstorbenen Vorsitzenden Paul Bratz gedacht. Hierauf sprach Vg. von Gersdorff über den Weg der Deutschen Vereinigung. Mit dem Gesang des „Feuerspruches" wurde die Sitzung geschlossen.

Br **Gdingen** (Gdynia), 9. November. Kürzlich stürzten die stark unterhöhlten Erdmassen an der Kiesgrube des Bootsmanns Plonka an der ul. Morska in dem Augenblick ein. als sich einige Arbeiter in der Grube befanden. Einem Teil derselben gelang es noch rechtzeitig, zur Seite zu springen, während die Arbeiter Okroj und Leo Bychowski verschüttet wurden. Mit Hilfe der Feuerwehr ging man mit allen verfügbaren Kräften an die Rettungsarbeit. Nach einigen Stunden angestrengter Tätigkeit erfolgte ein zweiter Erdrutsch, durch den die bei der Rettungsaktion Beteiligten stark gefährdet wurden. Schließlich mußte die technische Abteilung der städtischen Kanalisations- und Wasserwerke eingreifen, welche die todmüden Feuerwehrleute ablöste. Es wurde eine Art Tunnel gegraben, welcher mit Holzbohlen befestigt werden mußte. Erst nachts konnte die Leiche eines Verschütteten geborgen werden, während die Leiche des Okroj erst am Abend des nächsten Tages geborgen werden konnte.

h **Neumark** (Nowemiasto), 9. November. Im Stadtverordnetensitzungssaal fand neulich eine Sitzung des städtischen Hilfskomitees der Kinderspeisung statt. Wie aus dem Rechenschaftsbericht hervorging, wurden im vergangenen Winter über 330 Kinder mit warmen Speisen versorgt. Ausgegeben wurden 35 615 Portionen. Die Kosten der Kinderspeisung beziffern sich auf 2904,97 Złoty; die Einkünfte betrugen 2946,47 Złoty. Außerdem richtete das Komitee für Arbeitslosenkinder eine Ferienkolonie für die Zeit vom 19. Juli bis 15. August v. J. ein, in der 42 Knaben und 44 Mädchen untergebracht hatten. Die Kosten für die Kolonie beliefen sich auf 1481 Złoty. Nachdem dem Komitee Entlastung gegeben wurde, beprach man die Aktion der Kinderspeisung für den kommenden Winter; die Speisung soll voraussichtlich am 15. d. M. beginnen. Das Budget für die Speisung wurde diesmal auf etwa 9000 Złoty veranschlagt.

sd **Stargard** (Starogard), 9. November. Der Bürgermeister hat für die Zeit vom 10. bis zum 15. November für den Bereich der Stadt eine Rattenvertilgungsaktion angeordnet. Die zur Vertilgung vorgeschriebenen Gifte sind in den örtlichen Apotheken und Drogerien erhältlich. Beamte der Gesundheitsabteilung werden die Durchführung der Anordnung nachprüfen. — Die städtische Gesundheitsstation hat mit den Schutzimpfungen gegen Diphtherie und Scharlach begonnen. Die Impfungen werden täglich zwischen 13.30 und 14.30 Uhr unentgeltlich vorgenommen.

sd **Stargard** (Starogard), 10. November. In der Schöneckerstraße ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Der Besitzer des Fahrradgeschäfts in der Konitzerstraße Drummer wurde auf einem leichten Motorrad von einem Lastkraftwagen gerammt. Durch den Zusammenstoß erlitt Drummer einen doppelten Beinbruch und schwere Verletzungen am Körper.

Der Bürgermeister erinnert alle Hausbesitzer an die Pflicht, mit Beginn der kalten Jahreszeit die Wasserleitungsröhren vor Frost zu schützen.

Kleine Rundschau.

Fürst Michał Radziwiłł unter dem Verdacht der versuchten Bigamie?

Die polnische Presse verbreitet das Gerücht, daß der Staatsanwalt des Bezirksgerichts in Ostrowo gegen den Fürsten Michał Radziwiłł, der bekanntlich die Jüdin Janetta Suchestow heiraten will, ein Strafverfahren wegen versuchter Bigamie eingeleitet habe. Der Fürst hatte beim Standesamt das Aufgebot bestellt, trotzdem er, wie es heißt, von seiner Ehefrau noch nicht rechtskräftig geschieden ist. Das Strafgesetz sieht für das vollendete Delikt der Bigamie eine Gefängnisstrafe bis zu fünf Jahren vor. Fürst Michał Radziwiłł ist in Berlin geboren. Nach Beendigung der juristischen Fakultät erlangte er den Titel eines Doktors der Rechte. In der deutschen Armee bekleidete er den Rang eines Obersten und im deutschen diplomatischen Dienst hatte er den Titel eines Staatsrats. Fürst Michał Radziwiłł heiratete zum ersten Mal im Jahre 1898 in Petersburg die Gräfin Maria Bernardaky. Aus dieser Ehe, die im Jahre 1915 durch den Vatikan für ungültig erklärt wurde, entstammt eine Tochter Leontyna, geboren im Jahre 1904; diese heiratete im Jahre 1927 in Paris den Grafen Zygmunt Skórczewski auf Luboströń. Zum zweiten Mal schloß Fürst Michał Radziwiłł ein Ehebündnis im Jahre 1916 im Fürstentum Liechtenstein mit Jaquine Martinez Medinilla, einer Marquise von Santa Susanna, geboren auf der Insel Portorico im Jahre 1866. Die Scheidung dieser Ehe soll noch nicht erfolgt sein.

Drei Güterzüge in Frankreich zusammengestoßen.

Auf dem Güterbahnhof der nordfranzösischen Stadt Creil fuhr am Sonntag morgen gegen 4 Uhr infolge dichten Nebels ein Güterzug auf einen anderen auf dem gleichen Gleise haltenden Güterzug. Die Lokomotive entgleiste und legte sich quer über die anderen Schienen. Noch ehe der Weichensteller verständigt werden konnte, nahte auf dem anderen Gleis bereits ein dritter Güterzug, dessen Lokomotivführer bei dem Nebel die umgeworfene Maschine nicht rechtzeitig erkennen und daher nicht bremsen konnte. Der dritte Zug entgleiste bis auf den letzten Wagen. Sein Zugführer kam ums Leben. Sechs weitere Bahnbeamte mußten mit teilweise lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden. Zahlreiche Güterwagen wurden völlig zertrümmert. Der Sachschaden ist sehr groß.

Der Dichter Bolesław Leśmian gestorben.

In Warschau erlag einem Herzleiden der 58jährige polnische Dichter Bolesław Leśmian, Mitglied der polnischen Literaturakademie.



Neuer Skandal im polnischen Fußballsport.

Noch ist der Skandal im Zusammenhang mit der Unterzeichnung der Kontrakte des Pariser Racing-Klubs durch einige betrunkene Mitglieder der polnischen Auswahlmannschaft, die vor einer Woche in Paris gekämpft hatte, nicht geklärt, und schon wieder trifft aus Kattowitz die Nachricht über einen ähnlichen Skandal ein, den sich in völlig betrunkenem Zustand einige polnische Fußball-Repräsentative geleistet haben. Auch die Spieler Góra und Wilimowski sind diesmal wieder darin verwickelt.

Wie die polnische Presse meldet, kamen am Freitag abend gegen 11 Uhr in völlig betrunkenem Zustand Góra, Wilimowski, Nytz, Pająk und einige andere Fußballspieler in das Café Astoria in Kattowitz. Besonders Góra rief durch sein skandalöses Benehmen den Unwillen der anwesenden Gäste hervor. Nach allen Seiten schwankend, begab er sich auf die Bühne und begann mit lallender Stimme über den Pariser Skandal zu sprechen. Nicht genug damit, begann er dann noch auf der Bühne zu singen und zu tanzen und schließlich sogar das Orchester zu leiten. Als dieses Toben eine Stunde dauerte, wurden die „repräsentablen" Fußballspieler auf Verlangen des Publikums aus dem Lokal herausgeworfen, nach dem ein Teil der Gäste schon vorher gegangen waren.

Die polnische Presse bemerkt hierzu:

„Ist es nun aber nicht endlich einmal an der Zeit, mit solchen Zuständen ein Ende zu machen? Was nützt es, wenn solche internationalen Spieler auf dem Fußballplatz für Polen Erfolge erringen, wenn sie wenig später durch ihr Benehmen dem Ansehen Polens einen noch viel größeren Schaden zufügen!"

*

Schmeling boxt in Berlin.

Im Frühjahr 1938 wird Max Schmeling — nach seinen Kämpfen in Newyork gegen Harry Thomas und in Hamburg gegen Ben Foord — in Berlin in den Ring gehen. Sein Gegner wird Walter Neusel sein, den Schmeling im August 1934 in Hamburg bereits geschlagen hat.

*

Doch noch ein Treffen Schmeling—Louis?

Aus Berlin wird gemeldet, daß ein Treffen um die Box-Weltmeisterschaft zwischen Schmeling und Louis doch noch zustande kommt. Vorher aber will Schmeling drei Freundschaftskämpfe austragen. Zunächst am 13. Dezember in Newyork mit Harry Thomas, am 30. Januar in Hamburg mit Ben Foord, am 3. April in Berlin mit Walter Neusel.

*

Deutsche Polizei-Boxer in Polen.

Nach längeren Verhandlungen ist es gelungen, die Boxmannschaft des Polizei-Sportvereins Berlin zu mehreren Kämpfen nach Polen einzuladen; die Mannschaft wird in Lodz am 7. Januar und in Warschau am 6. Januar in den Ring treten.

*

Japans Olympia-Plakat.

Die vom Japanischen Olympischen Komitee erfolgte Ausschreibung eines Propaganda-Olympia-Plakats für 1940 hat ein günstiges Ergebnis gezeitigt. Es waren insgesamt 1922 Entwürfe eingesandt worden. Das Japanische Olympia-Komitee hat mehrere Tage lang beraten. Die Wahl fiel auf den Entwurf des jungen japanischen Malers Norio Kurodas. Der Entwurf stellt einen japanischen Krieger im altgermanischen Gewand dar, der im Schatten einer Eiche steht und in der Hand einen Bogen hält. Über dem Haupt des Kriegers sieht man den Gipfel des Futschijama leuchten.

Die Aufführung der „Schöpfung" von Haydn durch die Graudenzer „Liedertafel".

Es war ein schöner Gedanke, Joseph Haydns Werk „Die Schöpfung" als Höhepunkt der Jubiläums-Veranstaltungen der „Liedertafel" zu setzen. Unter den großen Kunstwerken des Oratoriums haben diese Werke Haydn's „Die Schöpfung" und die „Jahreszeiten" von jeher eine Sonderstellung eingenommen. Diese Schöpfungen der Tonkunst sprechen in der Tiefe und Weite des musikalischen Ausdrucks und — Darstellung den Hörer so unmittelbar an, daß man immer wieder von dem starken Eindruck dieser Musik gebannt ist. Haydn, der große Meister der Sonatenform, der Schöpfer einer neuen homophonen Instrumentalmelodik, überträgt hier rein instrumental empfundene Musik auf die solistischen und chorischen Darstellungsmittel. So steht er in absolutem Kontrast zu dem großen Kirchenmusiker J. S. Bach. Er schreibt keine großen Fugen, arbeitet nicht mit dem Thema, sondern läßt das Thema arbeiten, sich bewegen. Seine Melodik, besonders in den Arien, ist primär tanzhaft empfunden. Zweifellos sind auch die Einwirkungen des englischen Chorwesens, wie Haydn es auf seiner Reise kennen lernte, somit die Einwirkungen des Händelschen Gesangstiles für sein Schaffen von großer Bedeutung geworden. Seine Musik ist im Grunde immer heiter, unbeschwert und frei von allen Gefühlsproblemen.

Erst im hohen Alter, durch die Händelfeste in London von dieser Oratoriumkunst stark inspiriert, schrieb Joseph Haydn „Die Schöpfung". Er erzählte selbst, wie große Mühe ihm diese Arbeit zunächst bereitet habe, aber „ich war nie so fromm wie damals, täglich fiel ich auf meine Knie nieder und bat Gott, daß er mir Kraft verleihen möge, dieses Werk zu vollenden".

Die Schöpfungsgeschichte wird durch den Mund der drei Erzengel Gabriel, Uriel und Raphael berichtet. Die sechs Tagewerke sind teils kurz, teils ausführlich mit Worten des Dankes und des Preises Gottes geschildert. Die Chöre der himmlischen Heerscharen feiern am Schluß jedes Tagewerks das Vollbrachte. Der dritte und letzte Teil des Oratoriums führt in das Paradies zu den glücklichen ersten beiden Menschen. Wunderbar ist die Orchestereinleitung. Sie ist vielleicht das beste Stück des ganzen Werkes. Schon die „Vorstellung des „Chaos" ist mit ihren zwei Urmotiven und der Fülle gestaltloser Ausweichungen vielleicht eine der kühnsten und freisten Ouvertüren aller Zeiten. Der leise beginnende Chor führt zu der berühmten Stelle „Und es ward Licht". In volkstümlichen Melodien sing der Chor das Entstehen der neuen Welt. Gewaltige Chöre wie „Stimmt an die Saiten", und „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes" lassen die Gottesfreudigkeit besonders hervorleuchten.

Im zweiten Teil entstehen wunderbare einprägsame Tonschilderungen von Natur- und Tiererscheinungen. Oft nur kurze Momentaufnahmen. Dann aber wieder großartige Arien in herrlicher Form gefestigt. Von unsagbarem Zauber umflossen ist die Arie, welche die Erschaffung der ersten Menschen besingt. Ein herrlicher Jubelchor „Vollendet ist das große Werk" beschließt den zweiten Teil. Im weiteren stimmen die ersten beiden Menschen ein ausführliches Duett zum Dank ihres Schöpfers an, oft von einem leise begleitenden Chor abgelöst. Wechselgesänge Adams und Evas führen schließlich zum kühnen, mit mächtigem Schwung erfundenen Schlußchor „Singt dem Herrn alle Stimmen".

Die Wiedergabe des Werkes — unter der Leitung von Karl-Julius Meißner — durch den gemischten Chor der „Liedertafel", nahmhafter Solisten und dem Danziger Landesorchester war durchaus eindrucksvoll. Die Chöre waren sorgfältig einstudiert. Der Klang des Chores, der offensichtlich mit Liebe und Begeisterung sang, war besonders im Forte von schöner Ausdruckskraft. Das Verhältnis der Klangstärken zwischen Chor und Orchester war recht gut ausgewogen. Herr Meißner dirigierte mit großer Hingabe, es ist wohl die erste große Aufführung des Graudenzer Liedertafel-Chorleiters. Seine Auffassung der Zeitmaße waren im großen und ganzen stilgerecht empfunden. Einige weitere Proben mit dem Gesamtklangkörper hätte manche Unebenheiten, besonders in der Rezitativbegleitung sicher behoben.

Hohe musikalische Eindrücke hinterließen die beiden Danziger Solisten Elvira Hausdörfer und Max Begemann. Frau Hausdörfer, in Westpolen als Oratorien-Sängerin schon längst bestens geschätzt, sang mit ihrer überaus fein kultivierten Stimme die Sopranpartie. Max Begemann ist ein hochmusikalischer Sänger. Seine Stimmittel sind besonders in der Tiefe von hoher Klangkultur. Die musikalische Deutung seiner Baßpartie war meisterhaft. Beide Solisten hinterließen die stärksten Eindrücke. Gegen diese kultivierten Stimmen hatte der junge Tenor Roman Jamka, Bielitz, keinen leichten Stand. Er besitzt eine sehr schöne Naturstimme und dürfte bei richtiger Schulung unserem an Tenören armen Lande später im Oratorium-Fach gute Dienste leisten.

Wieder einmal nach langer Zeit ein Orchester von der Qualität des Danziger Landesorchesters in Graudenz zu hören, bereitete Freude und künstlerische Genugtuung. Dieser Klangkörper, der im Lauf des letzten Jahres unter bedeutenden Dirigenten gespielt hat, hat in hohem Maße Teil an dem Erfolg dieser Arfführung. — Am Klavier saß Fräulein Else Jesse.

Von nah und fern waren deutsche Volksgenossen herbeigeeilt, um dieses Festkonzert mitzuerleben. Nach Schluß der Aufführung gab es für Dirigent und Mitwirkende einen langanhaltenden herzlichen und wohlverdienten Beifall.

G. J.

*

Froher Ausklang.

Ein Jubiläum wie dieses gab die Berechtigung, die festliche Tagung mit einem „frohen Ausklang" enden zu lassen. Das Solo-Quartett des Danziger Lehrer-Gesangvereins sang dabei zwei Volksliedweisen, das Landesorchester spielte zwei mit großem Beifall aufgenommene Stücke und eine aus Deutschland erschienene Mädchengruppe trug in wundervoller natürlicher Weise Volkslieder vor, die herzlich aufgenommen wurden.

Den Gesamtabschluß der schönen Tage bildete ein Festball, der allen Teilnehmern in steter Erinnerung bleiben wird.

Kasimir Smogorzewski:

Der Zehnjahres-Pakt wird verlängert werden!

Die Einwendungen, die ein Teil der polnischen Presse zu den Erklärungen der Polnischen und der Deutschen Regierung über die Behandlung der gegenseitigen Minderheiten erhoben hat, veranlaßt die offiziöse „Gazeta Polska", ihrem ersten redaktionellen Kommentar einen zweiten aus der Feder ihres bekannten Berliner Korrespondenten, Kasimir Smogorzewski, über die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland folgen zu lassen. Der Artikel hat nachstehenden Wortlaut:

In der Außenpolitik des wieder errichteten Polnischen Staates gibt es keine Voraussetzungen, die uns gebieten würden, gegenüber Deutschland eine feindliche Stellung einzunehmen. Einen solchen Standpunkt könnten nur Phantasten empfehlen, die in Europa Partner einer solchen Politik sehen. Auf unserem Kontinent gibt es diese aber nicht, denn keine der Großmächte stützt ihre Beziehungen zu Deutschland auf eine derart fatale Voraussetzung. Wäre also diese Voraussetzung der Ausgangspunkt unserer Außenpolitik, so würden wir mit eigenen Händen die eigene internationale Stellung schwächen und Fremden Dienste leisten, für die man uns nur mit wenig schmeichelhaften Meinungen über unseren politischen Sinn bezahlen würde. Das Interesse Polens erfordert es nicht, daß unsere Beziehungen zu Deutschland schlecht seien. In unserem aufrichtigen Bestreben, den Frieden zu erhalten, der das oberste Interesse der Republik ist, wünschen wir die Eintracht mit allen unseren Nachbarn. Vom ersten Augenblick der wiedererlangten Unabhängigkeit an haben wir eine Entspannung und ein friedliches Zusammenleben auch mit Deutschland gesucht. Allerdings nicht um jeden Preis. Den Frieden können wir nur mit Frieden, die Loyalität mit Loyalität, die Freundschaft mit Freundschaft bezahlen. Vierzehn Jahre lang fielen unsere Appelle zur Vernunft in Berlin auf einen nicht wohlwollenden Boden. Wenn sie manchmal eine Antwort erhielten, gab man ihr einen ironischen oder höhnischen Ton. Nahm man Besprechungen auf, so stellte man „Bedingungen", die Polen nur ablehnen konnte. Das, wozu Polen stets bereit war, wurde erst am 26. Januar 1934 verwirklicht. Warum? Hat sich Polen geändert? Nein, die Polen haben nach Maßgabe der Fortschritte der Konsolidierung ihres Staates eine größere Selbstsicherheit erlangt.

Aber Deutschland hat sich geändert!

Marschall Pilsudski hat, nachdem in Deutschland das nationalsozialistische Lager ans Ruder kam, dies als erster unter den Staatsmännern der Welt als einen Sieg der Idee und der Organisation, also als dauernden Sieg bewertet. Er beschloß daher noch einmal auf diplomatischem Wege eine Klärung der deutsch-polnischen Beziehungen herbeizuführen. Dieser Versuch gelang nur aus dem Grunde, weil das Reich zum ersten Mal seit Kriegsende eine einheitliche Leitung seiner Außenpolitik besaß und daß diese Leitung in der Hand eines Staatsmannes mit neuen Ideen und einem weiten Blick, in der Hand eines deutschen Patrioten ruhte, der aber von einer polenfeindlichen Erziehung und einem polenfeindlichen Komplex nicht belastet ist.

Adolf Hitler konnte und wollte nicht weiter die schmalen und kurzen Pfade schreiten, die durch die Leiter der Außenpolitik der Weimarer Republik ausgetreten waren. Dies waren übrigens keine neuen Pfade. Stresemann bildete sich ein, daß er den Spuren Bismarcks folge. Er war sich nicht darüber klar, daß die Bedingungen sich grundsätzlich geändert hatten. Real war die Politik Bismarcks, die in der Zusammenarbeit Deutschlands und Rußlands gegenseitige Garantien für die Erhaltung des Besitzstandes und für die Bewegungsfreiheit der beiden Diplomatien suchte. Naiv waren die Rechnungen der Herren von Brockdorf-Rantzau oder von Malzahn, die sich einbildeten, daß durch eine Zusammenarbeit mit dem bolschewistischen Moskau „das Unrecht wieder gutgemacht werden wird", das Deutschland in Versailles zugefügt worden ist. Erst Hitler hat begriffen, daß Deutschland, indem es Moskau die Rolle einer Quelle der europäischen Unruhen überläßt, am wirksamsten der Einkreisung vorbeugt und sich einen Weg zur friedlichen Zusammenarbeit mit den anderen Völkern öffnet. Diese Einstellung der Außenpolitik des Dritten Reichs schuf Bedingungen, bei denen

die Entspannung und Normalisierung der polnisch-deutschen Beziehungen ein Geschäft für beide Partner

wurden. Die Dauerhaftigkeit der nationalsozialistischen Struktur und vielmehr die Dauerhaftigkeit ihrer bisherigen Außenpolitik hängt zusammen mit der Dauer der „neuen Periode", die durch die Unterzeichnung des Abkommens vom 26. Januar 1934 eingeleitet wurde. Und aus diesem Grunde können auf der „Kurzen Welle" der polnisch-deutschen Beziehungen verschiedene Schwierigkeiten entstehen, die man beseitigen oder beilegen muß. Dagegen ist die Ankündigung irgend welcher grundsätzlicher Überraschungen auf der „Langen Welle" der Beziehungen unserer beiden Staaten ein Schreckbild. Daher werden sich die Prophezeihungen sowohl derjenigen Leute nicht erfüllen, die ihre Wünsche für bare Münze nehmen, als auch nicht jener Leute, die nicht begreifen wollen, daß die neue Periode der polnisch-deutschen Beziehungen nicht aus Stimmungen des Gefühls, sondern aus der politischen Vernunft geboren wurde.

Die Selbständigkeit der polnischen Außenpolitik ist unser Recht und unser Wille.

Sie bringt keinem unserer Freunde oder Bundesgenossen einen Nachteil. Aber auch Deutschland ist an ihrer Aufrechterhaltung interessiert. Aus diesem Grunde vertreten wir nicht die Meinung, daß Reichskanzler Hitler irgend welche Danziger Initiativen billigen würde, die gegen die polnischen Interessen gerichtet sind. Er hat daher im Gespräch mit Vertretern unserer Minderheit in Deutschland gesagt, er zweifle nicht daran, daß die durch das Abkommen vom 26. Januar 1934 gesteckte Linie aufrecht erhalten werde.

Der zehnjährige Termin dieses Abkommens sollte niemanden in einen Irrtum versetzen. Wahrscheinlich wird noch lange vor dem Ablauf dieser Frist das Abkommen abermals für zehn Jahre verlängert werden.

Wir glauben auch nicht an die Möglichkeit, daß in Deutschland die früheren unerreichbaren Revindikationen wieder aufleben, welche die Staatsmänner der Weimarer Republik an unsere Adresse formulierten. Reichskanzler Hitler ist von ihrem unrealen Charakter überzeugt. Ein Beweis dafür ist sein Einverständnis zu der vernünftigen und wie wir stark hoffen, fruchtbaren Errichtung von Grundlagen eines normalen Lebens und der Entwicklung der polnischen nationalen Minderheit in Deutschland und der deutschen in Polen.

Die Danziger Fragen

im Rahmen der deutsch-polnischen Beziehungen.

Die Danziger Korrespondenz „Dako" hält es für charakteristisch, daß gerade die Blätter der polnischen Opposition der Zusatzerklärung des Führers zur Danziger Frage größere Kommentare widmen. **Bekanntlich hat der Führer am 5. November 1937 dem Polnischen Botschafter Lipski gegenüber erklärt, daß die deutsch-polnischen Beziehungen durch die Danziger Fragen nicht gestört werden sollen.** Der schwerindustrielle „Kurjer Polski" zieht den Wert dieser Erklärung überhaupt in Zweifel. Der „Kurjer Warszawski" nennt die Erklärung zweideutig und wendet sich sogar grundsätzlich gegen sie, weil formal Danzig mit Deutschland nichts zu tun habe. Deswegen dürfe man allerdings die Augen nicht vor der Tatsache verschließen, daß der Zusammenhang zwischen den Nationalsozialisten in Deutschland und Danzig entscheidende politische Bedeutung habe. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, daß Botschafter Lipski dem Führer und Reichskanzler erklärt habe, daß die öffentliche Meinung in Polen die Danziger Frage als Feuerprobe für die polnisch-deutschen Beziehungen ansehe.

Sehr auffallend ist eine amtliche polnische Stellungnahme zu dem auch von uns veröffentlichten Danziger Communiqué, das nach der Veröffentlichung der deutsch-polnischen Regierungserklärungen herausgegeben wurde. Die PAT hat nämlich an die Presse folgende Stellungnahme dazu versandt:

> „Es ist klar, daß die von dem Senat der Freien Stadt Danzig gegebene Interpretation vollkommen willkürlich ist, da betreffs des Inhalts dessen, was in der Unterredung zwischen Kanzler Hitler und Botschafter Lipski festgestellt wurde, sich nur die Polnische und Deutsche Regierung äußern können. Der Danziger Senat ist nicht dazu berufen, den in Frage kommenden Bericht zu interpretieren."

Die polnische Korrespondenz „ATE" versieht das Danziger Communiqué sogar mit folgendem gehässigen Kommentar:

> Wenn man die Tatsache übergeht, daß zweifellos das Danziger Communiqué für innenpolitische Bedürfnisse des Danziger Senats berechnet ist, so erhebt sich doch die grundsätzliche Frage, ob in der Nationalsozialistischen Partei die entscheidende Person Gauleiter Forster ist oder der Kanzler Hitler als Führer der Nationalsozialistischen Partei."

Demgegenüber bemerkt die Danziger Korrespondenz „Dako":

„Von einer Interpretation der deutschen Erklärung kann beim besten Willen nicht die Rede sein, wenn von Danziger Seite die Genugtuung über einen diplomatischen Vorgang geäußert wird, der sich naturgemäß auch auf das Danzig-polnische Verhältnis auswirken muß, was ja auch von der polnischen Presse weitestgehend anerkannt wurde."

Ozon und Legionäre.

In Lemberg hat unlängst eine außerordentliche Deleglertentagung des Legionär-Verbandes und der POW (Polnische Militär-Organisation) der drei Wojewodschaften Ostgaliziens unter Teilnahme von mehr als 200 Delegierten der Legionär-Organisationen aus ganz Polen und von Vertretern der Behörden stattgefunden, in der zur gegenwärtigen innerpolitischen Lage, vor allem zum Lager der Nationalen Einigung (OZN, auch „Ozon" genannt!) Stellung genommen wurde.

Einleitend sprach der Vorsitzende des Lemberger Legionär-Verbandes, Abgeordneter Wojciechowski, über das Jugendproblem. „Wir werden", so erklärte er, „uns mit jeder Jugend verständigen; aber der Ausgangspunkt ist für uns die gegenseitige Achtung. Wir achten ihre Begeisterung, aber die Jungen müssen unsere ideelle Vergangenheit, unsere militärische Vergangenheit anerkennen, die Polen die Unabhängigkeit gegeben hat." Der Redner verurteilte die geschichtliche Weisheit des „Verbandes des jungen Polen", die der erdachten Legende von Roman Dmowski huldigt. Es gebe eine Legende von Józef Pilsudski, eine Legende von der Tat der Legionäre, aber es gebe in Polen keine Legende von Roman Dmowski. In einer Charakteristik der politischen Seite des Lagers der Legionäre und der Peowiaken stellte der Redner fest, daß die Mitglieder dieses Lagers Demokraten seien und bleiben würden. Die Demokratie sei für sie keine Doktrin, sondern ein Lebensinhalt. In ihrer politischen Arbeit wünschen sie sich in Polen auf die Bauern und Arbeitermassen zu stützen, sie widersetzten sich aber allen totalistischen Bestrebungen, ferner den radikalen Linksrichtungen der Kommune und aller ihrer Anbauten. Das gute Recht der Legionäre und Peowiaken sei es, eine aktive und leitende Rolle zu spielen. Sie wollen im Lager der „Nationalen Einigung" Mitarbeiter und Mitschöpfer einer neuen Wirklichkeit in Polen sein, ohne jedoch den eigenen alten Idealen zu entsagen.

In der ideellen Deklaration, die auf der Tagung beschlossen wurde, werden aktuelle innenpolitische Fragen berührt. Die Tagung stellt fest, daß die Bedingung einer normalen Funktion der Republik das Bestehen eines gesunden Parlaments sei, das das übergeordnete Interesse des Staates anerkenne und ein Spiegel der idellen Strömungen des Volkes sowie der aufrichtigen wirtschaftlichen Interessen seiner einzelnen Schichten sei. Der auf Grund der jetzt verpflichtenden Wahlordnung gewählte Sejm sei nicht ein solcher Spiegel des Volkes. Aus diesem Grund ist die Tagung der Meinung, daß die Frage der Verabschiedung einer neuen Wahlordnung und die Durchführung von Neuwahlen zu den parlamentarischen Körperschaften auf ihrer Grundlage reif zur Entscheidung sei. Die Tagung fordert eine Beschleunigung und endgültige Festlegung der Politik gegenüber den nationalen Minderheiten und stellt mit Bedauern fest, daß es unter der akademischen Jugend fast keine Bauern- und Arbeitersöhne gibt. Dies behindere eine normale Struktur der Nation, was eine der Ursachen der Entartung eines Teils der Studenten sei, die mit ihren Auftritten der Nation Schande machten. Unter Verurteilung jedes brutalen Vorgehens gegen die Juden stellt die Tagung fest, daß die Lösung der jüdischen Frage in Polen dann erfolgen wird, wenn in Polen auf natürliche Art eine polnische Bürgerschaft entsteht. Wenn infolge der polnischen Wirtschaftsstruktur ein gewisser Teil der Bevölkerung sein Brot im Ausland suchen muß, so wäre es besser, daß Juden, als daß polnische Bauern und Arbeiter auswandern. Unabhängig davon vertritt die Tagung den Standpunkt, daß gegenüber der jüdischen Bevölkerung ebenso wie gegenüber allen loyalen Staatsbürgern ehrlich und im vollen Umfang die Bestimmungen der verpflichtenden Verfassung angewendet werden müssen. „Wir wünschen", so heißt es weiter, „ein demokratisches Polen, in dem jedes Individuum sein Recht zum Leben erwirbt. Das Lager der „Nationalen Einigung" halten wir noch für ein unbeschriebenes Blatt. Wir verpflichten uns daher, diese Karte mit einem lebenden Inhalt entsprechend unseren Begriffen von der Vaterlandsliebe und der Arbeit für den Staat zu beschreiben. Die Tagung richtet an die ganze polnische Volksgemeinschaft den Appell zu einer angestrengten antikommunistischen Aktion, die zur Liquidierung dieser Agentur führen sollte.

Brehm-Museum in Berlin.

Reichsjagd-Museum in der Schorfheide.

Wie kaum eine zweite Weltstadt ist Berlin die eigentliche Stadt der Museen. Ein englischer Olympia-Besucher hat im vergangenen Jahr das Wort geprägt, daß man zu ihrem genauen Kennenlernen mindestens fünf Jahre benötige. Dennoch ist die Biologie bisher in der Reichshauptstadt nicht zu der Bedeutung gekommen, die ihr in der Reihe der wissenschaftlichen Museen gebührt. Zwar kann man die lebenden Tiere im Zoo in einer Musterschau kennenlernen, die vorbildlich für viele zoologische Gärten der alten und der neuen Welt ist. Aber die Biologie in der Tierwelt war bisher fast ausschließlich dem Museum für Naturkunde anvertraut, das zugleich auch ein Hochschulforschungs-Institut ist und aus diesem Grund nicht alle Aufgaben erfüllen kann, die sonst einem nur für wissenschaftliche Zwecke bestimmten Museum zu eigen sind. Dennoch hat das Berliner Museum für Naturkunde gute Vorarbeit geleistet. Gegenwärtig wird in ihm das Riesenskelett eines Brachiosauros aufgestellt, der in absehbarer Zukunft „der größte Berliner" sein wird. Hier sind aber auch die ersten Dioramen mit deutschen Wald- und Feldtieren entstanden, die geradezu überraschende Einblicke gewähren in Lebensgewohnheiten, Schutzfarben usw. der hervorstechensten Bewohner des Waldes aus der Tier- und Vogelwelt. Dieses System der Veranschaulichung ist auch auf der Internationalen Jagdschau von einer Reihe von Staaten angewandt worden. So namentlich von Österreich, das zwei außerordentlich interessante Ausschnitte aus der Fauna Tirols zeigt, weiter von Ungarn mit Bildern aus der Puszta, Schweden, Bulgarien usw. Wir haben es also mit einem neuen Typ der biologischen Veranschaulichung zu tun, der zweifellos bestimmt ist, die veralteten Methoden der bisherigen Naturkundemuseen abzulehnen.

Ministerpräsident und Reichsjägermeister Göring ist, wie er selbst sagte, mit Freude auf einen Vorschlag Bengst Bergs eingegangen, ein großes Biologisches Nationalmuseum in Berlin zu errichten, das mit dem Namen „Brehm-Museum" das Gedächtnis an einen der größten deutschen Forscher und Biologen ehren soll. Schon von seinem Hauptwerk „Brehms Tierleben" her ist der „alte Brehm" bekannt und geläufig. Prangt aber sein Name an der Schauseite eines Museumsbaues, dann soll dessen Inneres zugleich eine Stätte des Dankes für die grundlegende wissenschaftliche Arbeit seines Forscherlebens sein.

Weiter hat der Ministerpräsident bestimmt, daß in der Schorfheide ein Reichsjagd-Museum errichtet wird. Diese Stätte ist besonders gut gewählt, weil seine Besucher dann unmittelbar Gelegenheit haben, eine Reihe der schönsten und größten jagdbaren Tiere im Naturschutzpark der Schorfheide lebend zu sehen. Von mehreren ausländischen Regierungen liegen bereits Anfragen über die Pläne zu beiden Museen vor. Die Jagdschau 1937 in Berlin verspricht reiche Früchte zu tragen.

*

Ein neuer deutsch-polnischer Gemeinschaftsfilm.

Die deutsche Filmzensur hat einen neuen deutsch-polnischen Gemeinschaftsfilm genehmigt, der den Titel „Abenteuer in Warschau" tragen wird. Das Drehbuch stammt von Lütge und lehnt sich an Motive der Operette „Ein bißchen Komödie" von Franz Grothe an. Regie führt Karl Böse, Darsteller sind Georg Alexander, Paul Klinger, Baby Grey, Robert Dorsay, Richard Romanowski, der Wiener Komiker Rudolf Karl, die polnische Sängerin Jadwiga Kenda (Kędzierska) und das Warschauer Opernballett. Hersteller ist die „Tobis."

Wirtschaftliche Rundschau.

Wird der Dollar abgewertet?

Auf den Weltbörsen ist nach der außerordentlichen Schwäche, die der Dollar in den letzten Tagen zu verzeichnen hatte, am Dienstag ein besonders starker Kursrückgang eingetreten. Besonders stark war die Kurseinbuße des Dollar in London, der beim Dienstag-Schluß der Börse nur noch mit 5,02 für das Pfund bewertet wurde. Auf den anderen Börsen wie in Paris, Zürich usw. hat der Dollar gleichfalls Kursverluste zu verzeichnen.

Die Flucht vor dem Dollar, die nicht mehr zu verheimlichen ist, wird in Londoner Finanzkreisen auf die Gerüchte über eine bevorstehende neue Abwertung des Dollar zurückgeführt. Roosevelt soll ein eifriger Befürworter dieses Planes sein.

In Washington werden diese Gerüchte immer noch dementiert. Man hat sogar einen Schachzug zur Verschleierung der wirklichen Absichten der Regierung unternommen, indem über 12 Millionen Golddollar an Frankreich abgegeben wurden. Nichtsdestoweniger wird in London und Paris der Dollar in großen Summen angeboten. Gleichzeitig macht sich eine starke Tendenz für Goldminen-Aktien bemerkbar. Diese Nachfrage wird auf die große Goldanforderung zurückgeführt, die in den letzten Tagen in London hervortrat. Dadurch ist eine vollständig neue Konjunktur für Gold eingetreten, das vor noch nicht langer Zeit aus Furcht vor der Goldpreissenkung stark auf den Markt gebracht wurde. Heute wird Gold stark gefragt.

Die Panikstimmung in London ist sogar so groß, daß selbst die Gerüchte über einen neuen Pfundsturz nicht verstummen wollen. Diese Gerüchte werden jedoch in englischen und französischen Finanzkreisen vollständig ruhig aufgenommen. Wie aus Newyork gemeldet wird, weist die letzte Bilanz der „Federal-Reserve-Bank" einen Goldverlust von 13,5 Millionen Golddollar auf. Man rechnet mit weiteren Goldverlusten der amerikanischen Notenbank.

Neue Wirtschaftsgesetze.

Der polnische Ministerrat nahm unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Składkowski in einer Sitzung am 9. November eine Reihe von Gesetzesvorlagen an, die dem Parlament in seiner nächsten Session zur Annahme vorgelegt werden sollen.

Zunächst nahm der Ministerrat das Projekt einer Novelle zur Verordnung des Staatspräsidenten vom Oktober 1934 über die Entschuldung der Landwirtschaft an. Auf Grund dieser Verordnung stand dem Agrarreformminister bisher das Recht zu, Sondererleichterungen bei der Tilgung der Schulden bis zu einer Gesamthöhe von 30 Millionen Zloty zu gewähren. Diese Summe, die zur Entschuldungsaktion aus dem Umlaufsfonds der Agrarreform genommen wird, soll nunmehr auf 50 Millionen Zloty erhöht werden und in erster Linie zur Entschuldung der Rentengrundstücke und der Annullierungsgrundstücke in den Westgebieten dienen.

Der Ministerrat nahm sodann die Gesetzesvorlage über das sogenannte Lombardrecht bei mechanischen Fahrzeugen an. Auf Grund dieses Gesetzes werden die Interessen des Verkäufers beim Kredit-Verkauf von mechanischen Fahrzeugen sichergestellt. Die Regierung hofft dadurch eine Belebung von Verkaufsabschlüssen zu erzielen.

Von anderen zur Annahme gelangten Gesetzesvorlagen sei noch die Änderung des Gesetzes über die Biersteuer erwähnt, wodurch der Bierkonsum verbilligt werden soll.

Polens Kraftwagen-Einfuhr aus Deutschland

in den ersten 9 Monaten 1937.

Seit der Ende 1935 erfolgten zollpolitischen Gleichstellung der Einfuhr deutscher Kraftfahrzeuge nach Polen mit der anderer, dabei die Meistbegünstigung genießenden Staaten kann sich die Ausfuhr deutscher Kraftfahrzeuge nach diesem benachbarten Land in recht erfreulichem Umfang entwickeln. Besonders trifft dies für den Export von Personen-Kraftfahrzeugen und von Motorrädern aus Deutschland nach Polen zu.

Die Entwicklung der Verkehrsmotorisierung in Polen hat bisher nur verhältnismäßig geringe Fortschritte machen können. Die kürzlich erfolgte Veröffentlichung über die Zulassung von Kraftfahrzeugen in Polen läßt aber erkennen, daß sich der Kraftfahrzeugbestand des Landes im laufenden Jahr bereits etwas stärker gehoben hat. In den Monaten Januar bis einschließlich August 1937 ist der Gesamtbestand Polens in Kraftfahrzeugen um 7720 Stück gestiegen.

An dieser Versorgung des polnischen Marktes mit Kraftfahrzeugen war die deutsche Kraftfahrzeugindustrie in hohem Maße beteiligt. In den ersten drei Vierteljahren 1937 sind nach der soeben erschienenen deutschen Außenhandelsstatistik insgesamt 5607 deutsche Kraftfahrzeuge nach Polen geliefert worden. Hiervon entfielen 1620 Stück auf Personenwagen und 3974 Stück auf Motorräder; unbefriedigend hat sich nur die Ausfuhr von Nutzkraftfahrzeugen nach Polen entwickelt, die in der Berichtsperiode dieses Jahres nur die Höhe von 13 Stück Lastkraftwagen zu verzeichnen hatte.

Die Entwicklung des deutschen Kraftfahrzeugexports nach Polen wird durch die folgende Darstellung gekennzeichnet, nach der Deutschland nach Polen ausgeführt hat (in Stück):

im Jahre	Personen-kraftwagen	Omnibusse	Lastkraft-wagen	Motorräder
1930	28	2	70	353
1931	5	—	42	12
1932	1	—	4	13
1933	2	—	1	3
1934	10	—	—	3
1935	12	—	1	—
1936	909	1	52	980
1937 (Jan./Sept.)	1620	—	13	3974
1936 „ „	701	—	23	693

Die Ausfuhr von Nutzkraftfahrzeugen nach Polen ist nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus anderen Herstellerländern, vor allem durch die hohen polnischen Einfuhrzölle für diese Kraftfahrzeug-Kategorie erschwert. Zudem ist die Polnische Regierung bestrebt, den zurzeit noch verhältnismäßig geringen Nutzkraftfahrzeugbedarf des Landes nach Möglichkeit unter Heranziehung gewisser im Inland herzustellender leichterer Wagentypen zu decken. Bei den letzten Kraftwagen-Bestandaufnahmen belief sich der Stand der in Polen zugelassenen Lastkraftwagen — bei einem Gesamt-Kraftwagenbestand von rund 45 000 Stück — auf 5000 bis 6000 Stück. Angesichts des zurzeit noch sehr schlechten Standes des Ausbaus der polnischen Verkehrsstraßen ist vorläufig kaum mit einer allzu starken Vermehrung des Bestandes an schweren Nutzkraftfahrzeugen zu rechnen; auf die Dauer wird sich aber der Ausbau des Kraftwagen-Güterfernverkehrs nach den modernen verkehrspolitischen Gesichtspunkten auch in Polen nicht vermeiden lassen, um so mehr, als der Umfang des polnischen Güterverkehrs gerade in letzter Zeit beträchtlich gestiegen ist. Bisher ist diese steigende Verkehrsleistung in allererster Linie den Polnischen Staatsbahnen zugute gekommen. Eine moderne Volkswirtschaft kann aber bei der heutigen verkehrspolitischen Entwicklung die frachtlichen Vorteilen nicht auf die Dauer entbehren, die ihr die Güterbeförderung im Kraftwagen-Güterfernverkehr in einer Reihe von Verkehrssparten bietet. Es ist daher anzunehmen, daß die für die Lösung der Verkehrsprobleme in Polen zuständigen Stellen bereits in Kürze die Frage klären werden, ob der zweifellos vorhandene Bedarf Polens in mittelschweren und schweren Lastkraftwagen in erster Reihe durch verstärkte Einfuhr oder durch Erweiterung der inländischen Produktion, für die bereits einige sehr bemerkenswerte Projekte den zuständigen Stellen zugeleitet worden sind, gedeckt werden soll.

Die jetzt erfolgte Aufstellung des Haushalts der Regierung für das Jahr 1938/39 enthält erstmalig feste, d. h. in diesem Fall zusätzliche staatliche Mittel für den Wege- und Brückenbau, während bisher die Deckung dieser Kosten von seiten des Staates vornehmlich durch Kreditoperationen erfolgte. Der Wegebau ist im Etat des Fiskaljahres 1938/39 mit insgesamt 20 Millionen Zloty bedacht. Da anzunehmen ist, daß auch im neuen Rechnungsjahr für den Straßenbau aus den bisherigen Finanzierungsquellen mindestens die gleichen Mittel wie in den vorangegangenen Rechnungsjahren bereit stehen werden, kann man damit rechnen, daß die Aufwendungen für Wegebauten und für die Straßenunterhaltung, die im Rechnungsjahr 1937/38 rund 50 Millionen Zloty erreichten, im neuen Fiskaljahr beträchtlich höher sein werden. (K.)

Die Umwandlung der polnischen Staatlichen Getreide-Industrie-Werke.

Die Frage über die Auflösung oder Umwandlung der Staatlichen Getreide-Industrie-Werke wird schon seit längerer Zeit erörtert. Ihr eigentliches Arbeitsgebiet verloren die PZPZ in dem Augenblick, als infolge der Besserung der Lage auf den Weltgetreidemärkten und der erheblichen Verminderung der innerpolnischen Getreidevorräte Interventionskäufe der Regierung weder erforderlich noch erwünscht waren. Während zunächst der Gedanke einer völligen Auflösung der Staatlichen Getreide-Industrie-Werke aufgetaucht war, ist von diesem radikalen Schritt doch Abstand genommen worden, um den ausgebauten Handelsapparat, dem eine gleichwertige private Handelsorganisation nicht gegenübersteht, für die Landwirtschaft zu erhalten. Den Forderungen des privaten Getreidehandels wird dabei insofern Genüge getan, als das Unternehmen die Privilegien, die es als Staatsunternehmen genoß, verliert und in Zukunft auf genossenschaftlicher und rein geschäftlicher Basis mit denselben Handelsunkosten rechnen muß, wie der private Handel.

In ihrer neuen Rechtsform als Handelszentrale der landwirtschaftlichen Genossenschaften sollen sich die früheren PZPZ hauptsächlich mit dem Ankauf von Getreide, dem Getreideexport und mit der Versorgung der landwirtschaftlichen Genossenschaften mit landwirtschaftlichen Produktionen befassen und dabei sowohl mit den schon vorhandenen Genossenschaften als auch mit dem privaten Handel zusammenarbeiten. An der neuen Handelszentrale, die ein Grundkapital von 2,7 Mill. Zloty erhalten soll, wird zunächst noch der Staat in Höhe der vorhandenen Anlagewerte beteiligt sein. Mit zunehmender stärkerer Beteiligung der Genossenschaften soll sich jedoch der Staat allmählich aus dem Unternehmen zurückziehen.

Deutsch-polnische Handelskonferenz in Lemberg.

In der Zeit vom 15. bis 21. d. M. findet in Lemberg eine Tagung des deutsch-polnischen Regierungsausschusses zur Kontrolle des deutsch-polnischen Wirtschaftsverkehrs statt. Auf dieser Tagung werden die laufenden geschäftlichen Fragen besprochen werden, die sich aus dem deutsch-polnischen Handelsverkehr ergeben und einer Klärung bedürfen. Bezeichnend ist, daß Tagungen dieser Art bis März d. J. in monatlichen Abständen stattgefunden haben. Nunmehr ist man dazu übergegangen, diese Konferenzen in vierteljährlichen Abständen abzuhalten. Gewiß ein eindeutiger Beweis, daß sich der deutsch-polnische Handelsvertrag bereits gut eingespielt hat.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 10. November auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 9. November. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 90,25, 90,43 — 90,07, Belgrad —, Berlin 212,54, 212,97 — 212,11, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 100,20 — 99,80, Spanien —.—, Holland 293,50, 294,22 — 292,78, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —.—, 118,54 — 117,96, London 26,50, 26,57 — 26,43, Newyork 5,27¾, 5,29 — 5,26¼, Oslo —.—, 133,43 — 132,77, Paris 18,04, 18,24 — 17,84, Prag 18,52, 18,57 — 18,47, Riga —, Sofia —, Stockholm 136,65, 136,98 — 136,32, Schweiz 122,80, 123,10 — 122,50, Helsingfors —.—, 11,74 — 11,68, Wien —.—, 99,20 — 98,80, Italien —.— 27,94 — 27,74.

Berlin, 9. November. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,472—2,476, London 12,39—12,42, Holland 137,22—137,50, Norwegen 62,27 bis 62,39, Schweden 63,88—64,00, Belgien 42,19—42,27, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 8,422—8,438, Schweiz 57,52—57,54, Prag 8,671 bis 8,689, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47,10, Warschau —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,25 Zł., dto. kanadischer 5,25 Zł., 1 Pfd. Sterling 26,41 Zł., 100 Schweizer Frank 122,30 Zł., 100 französische Frank 17,74 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 115,00 Zł., in Silber 118,00 Zł., in Gold fest —.— Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 16,50 Zł., 100 österreich. Schillinge 97,50 Zł., holländischer Gulden 292,50 Zł., belgisch Belgas 90,00 Zł., ital. Lire 21,00 Zł.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 9. November.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke	61.50 G.
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	58.00 B.
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)	—
4½% umgest. Zlotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold	53.50 G.
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	55.00 B.
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	48.00 +
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)	—
H. Cegielski	23.00 G.
Luban-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Tendenz: ruhig.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 9. November. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	28.50—29.00	Rotklee, roh	—.—
Roggen 712 gl.	22.50—22.75	Schwedenklee	—.—
Braugerste	22.50—23.50	Gelbklee, enthülst	—.—
Gerste 700-717 g/l.	21.00—21.25	Senf	38.00—40.00
Gerste 673-678 g/l.	20.00—20.50	Viktoriaerbsen	24.50—26.50
Gerste 638-650 g/l.	19.25—19.75	Folgererbsen	24.00—25.50
Hafer I 480 g/l.	21.00—21.25	Klee gelb. o. Schalen	—.—
Hafer II 450 g/l	20.00—20.25	Peluschken	—.—
Roggenmehl		Sommerwicken	—.—
I 0-50%	32.00—33.00	Weizenstroh, lose	5.95—6.20
„ I 0-65%	30.50—31.50	Weizenstroh, gepr.	6.45—6.70
„ II 50-65%	23.50—24.50	Roggenstroh, lose	6.30—6.55
Weizenmehl		Roggenstroh, gepr.	7.05—7.30
„ I 0-30%	49.00—49.50	Haferstroh, lose	6.35—6.60
„ 0-50%	45.00—45.50	Haferstroh, gepreßt	6.85—7.10
„ Ia 0-65%	43.00—43.50	Gerstenstroh, lose	6.05—6.30
„ II 30-65%	40.00—40.50	Gerstenstroh, gepr.	6.55—6.80
„ IIa 50-65%	35.00—35.50	Heu, lose	7.60—8.10
„ III 65-70%	32.00—32.50	Heu, gepreßt	8.25—8.75
Roggenkleie	15.00—15.75	Netzeheu, lose	8.70—9.20
Weizenkleie (grob)	16.00—16.25	Netzeheu, gepreßt	9.70—10.20
Weizenkleie, mittelg.	14.75—15.25	Leinkuchen	23.25—23.50
Gerstenkleie	15.75—16.75	Rapskuchen	20.00—20.25
Winterraps	57.00—59.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	24.25—25.00
Leinsamen	49.00—52.00	Speisekartoffeln	2.50—3.00
blauer Mohn	77.00—80.00	Fabrikkartoffeln p. kg%	18 gr
gelbe Lupinen	—.—	Sojaschrot	24.00—25.00
blaue Lupinen	—.—		

Gesamttendenz: **ruhig.** Umsätze 3995,8 to, davon 499 to **Roggen, 112 to Weizen, 622 to Gerste, 50 to Hafer.**

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 10. November. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit. Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit. Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit. Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit. Gerste 673-678 g/l. (114,1 115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit. Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Hafer	15 to	21.20	Gerste 114-115 f.h.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	23.00—23.25	Viktoriaerbsen	23.50—25.50
Weizen I 748 g/l.	28.75—29.00	Folgererbsen	23.00—25.00
Weizen II 726 g/l.	27.75—28.00	Peluschken	—.—
Braugerste	22.50—23.50	blaue Lupinen	13.00—13.50
a) Gerste 673 678 g/l.	20.00—20.25	gelbe Lupinen	13.50—14.00
b) Gerste 644-650 g/l.	19.25—19.75	Winterraps	56.00—58.00
Hafer	21.25—21.50	Rübsen	52.00—53.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	blauer Mohn	75.00—80.00
„ 0-65% m. Sack	32.50—33.00	Leinsamen	48.00—51.00
„ 0-70%	31.65—32.25	Senf	35.00—38.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Gelbklee, enthülst	—.—
Roggennachm. 0-95%	28.00—29.00	Weißklee, ger.	—.—
Weizenmehl	m. Sack	Rotklee, unger.	—.—
„ Export f. Danzig	—.—	Rotklee 97% ger.	—.—
I 0-30%	49.00—50.00	Leinkuchen	24.00—24.50
„ I 0-50%	44.50—46.00	Rapskuchen	20.00—20.50
„ I A 0-65%	42.50—44.00	Sonnenblumenkuch. 42-45%	25.00—25.50
„ III 65-70%	—.—	Sojaschrot	24.50—25.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	36.25—37.25	Speisekartoffeln Pom.	3.75—4.25
Roggenkleie	15.50—16.00	Speisekartoffeln (Netze)	3.25—3.50
Weizenkleie, fein	16.00—16.50	Fabrikkartoffeln	16½—17 gr
Weizenkleie, mittelg.	15.50—16.00	Kartoffelflocken	15.75—16.25
Weizenkleie, grob	16.50—17.00	Trockenschnitzel	8.00—8.50
Gerstenkleie	16.25—16.75	Roggenstroh, lose	—.—
Gerstengrütze fein	29.25—30.25	Roggenstroh, gepr.	9.50—10.50
Gerstengrütze, mittl.	29.25—30.25	Netzeheu, lose	8.75—9.75
Perlgerstengrütze	40.25—41.25	Netzeheu, gepreßt	9.50—10.00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen und Weizen stetig, Gerste und Hafer ruhig. Roggen- und Weizenmehl stetiger. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	227 to	Speisekartoff.	175 to	Hafer	171 to
Weizen	121 to	Fabrikkartoff.	30 to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Roggen-Stroh	— to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	30 to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	— to	Blauer Mohn	— to	gelbe Lupinen	— to
c) Gerste	220 to	Maiskleie	— to	blaue Lupinen	20 to
Roggenmehl	157 to	Gerstenkleie	— to	Wicken	— to
Weizenmehl	129 to	Heu	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Viktoriaerbsen	— to	Sojaschrot	— to	Rapsschrot	— to
Folger-Erbsen	— to	Leinsamen	— to	Trockenschnitzel	— to
Feld-Erbsen	— to	Raps	— to	Senf	— to
Roggenkleie	56 to	Trockenschnitzel	— to		
Weizenkleie	16 to	Buchweizen	— to		

Gesamtangebot 1468 to.

Warschau, 9. November. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 748 g/l. 29,50—30,00, Sammelweizen 737 g/l. 29,00—29,50, Roggen I 693 g/l. 23,75—24,00, Hafer I 460 g/l. 23,25—24,25, Hafer II 435 g/l. 22,25—23,25, Braugerste 678-684 g/l. 23,00—24,00, Gerste 673-678 g/l. 20,75—21,00, Gerste 649 g/l. 20,25—20,50 Gerste 620,5 g/l. 19,75—20,25, Speisefelderbsen 29,50—31,50, Viktoriaerbsen 30,00—32,00, Wicken —.—, Peluschken —.—, dopp. ger. Seradella —.— blaue Lupinen 14,00—14,50, gelbe Lupinen 15,00—15,50, Winterraps 60,00—61,00, Winterrübsen 56,00—57,00, Sommerrübsen 56,00—57,00, Leinsamen 47,00—48,00, roh. Rotklee ohne dicke Flachsseide 100—115, roh. Rotklee o. Flachsseide bis 97%, ger. 130—140, roh. Weißklee 175—195, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 205—225, blauer Mohn 83,00—85,00, Weizenmehl I 0-30% 45,50—48,50, 0-50% 42,50—45,50, 0-65% 41,50—42,50, II 30-65% 36,50—38,50, IIa 50-65% 32,50—34,50, III 65-70% 30,50 bis 32,50, Weizen-Futtermehl 22,50—23,50, Weizen-Nachmehl 0-95% —.—, Roggenmehl I 0-50% 33,00—34,00, Roggenmehl 0-65% 31,00 bis 31,50, Roggenmehl II 50-65% 26,00—27,00, Roggen-Nachmehl 0-95% 26,00—27,00, grobe Weizenkleie 16,75—17,25, mittelgrob 15,50 bis 16,00, fein 15,50—16,00, Roggenkleie 0-70% 14,75—15,25, Gerstenkleie 14,25—14,75, Leinkuchen 22,25—23,00, Rapskuchen 19,50—20,00, Sonnenblumenkuchen —.—, Soja-Schrot 24,00—24,50 Speisekartoffeln 3,50—4,00, Fabrikkartoffeln Basis 18% 3,25—3,50, Roggenstroh, gepreßt 8,50—9,50, Heu, gepreßt 9,50—10,50.

Viehmarkt.

(Wiederholt für einen Teil unserer Auflage.)

Posener Viehmarkt vom 9. November. (Amtl. Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: Rinder 475 (darunter 75 Ochsen, 125 Bullen, 275 Kühe, — Färsen, — Jungvieh), 549 Kälber, 123 Schafe, 2156 Schweine; zusammen 3303 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 66—72, vollfleischig., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 58—64, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 48—54, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 40—46.

Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 60—62, vollfleisch., jüngere 52—56, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 44—48, mäßig genährte 40—44.

Kühe: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 66—72, Mastkühe 52—60, gut genährte 46—50, mäßig genährte 24—34.

Färsen: vollfleischige, ausgemästete 66—72, Mastfärsen 58—64, gut genährte 48—54, mäßig genährte 40—46.

Jungvieh: gut genährtes 40—46, mäßig genährtes 36—40.

Kälber: beste ausgemästete Kälber 80—88, Mastkälber 70—78, gut genährte 60—68, mäßig genährte 50—58.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 64—70, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 50—60, gut genährte 40—50, alte Mutterschafe —.—.

Schweine: gemästete, 120—150 kg Lebendgewicht	100—108
vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht	92—98
vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht	86—90
fleischige von mehr als 80 kg Lebendgewicht	78—84
Sauen und späte Kastrate	76—86

Marktverlauf: ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 9. November Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Ochsen: Gemästete höchsten Schlachtwertes, jüngere —.—, ältere —.—, sonstige vollfleischige, jüngere —.—, fleischige —.—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 40—42, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 36—39, fleischige 28—35. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 36—39, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 30—35, fleischige 23—29, gering genährte 12—22. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 40—42, vollfleischige 36—39, fleischige 28—35. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 25—30. Kälber: Doppellender bester Mast —.—, beste Mastkälber 57—65, mittlere Mast- u. Saugkälber 46—56, geringere Mastkälber 35—45. Schafe: Mastlämmer und junge Masthammel, Stallmast 40—45, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 35—39, fleischiges Schafvieh —.—, gering genährtes Schafvieh 27—32. Schweine: Fettschweine über 301 Pfd. Lebendgew. 63, vollfleisch. Schweine von ca. 271—300 Pfd. Lebendgew. 61, vollfleischige Schweine von ca. 241—270 Pfd. Lebendgewicht 59, vollfleischige Schweine von ca. 221—240 Pfd. Lebendgewicht 55, vollfleischige Schweine von ca. 201—220 Pfd. Lebendgewicht 53, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht 48—49, fleisch. Schweine von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht —.—, fleisch. Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht —.—, Sauen 48—53.

Bacon-Schweine —.— je Zentner. Vertragsschweine —.—.

Auftrieb: — Ochsen, 28 Bullen, 60 Kühe, 45 Färsen, 20 Fresser; zusammen 153 Rinder, 45 Kälber, 9 Schafe, 1157 Schweine.

Außerdem wurden in der Woche noch aufgetrieben: — Ochsen, — Bullen, — Kuh, — Färsen, — Fresser, 28 Kälber, — Schafe, 3 Schweine, 745 Bacon- und Exportschweine.

Marktverlauf: Rinder, Kälber, Schafe und Schweine geräumt.

Bemerkungen: Ausgesuchte Rinder und Kälber 2—4 Gulden über Notiz. Stallpreise bei Rindern und Schweinen bei nüchterner Abnahme 4—6 Gulden unter Notiz. Magere Kühe vernachlässigt. Schweinemarkt und Fleischmarkt Montag, den 8. November 1937, Rindermarkt Dienstag, den 9. November 1937, mit beschränktem Auftrieb.

Warschauer Viehmarkt vom 9. November. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen 83—87, junge Mastochsen 72—82, ältere, fette Ochsen 60—71, ältere, gef. Ochsen 50; fleischige Kühe 90—97, abgemolk. Kühe jeden Alters 49—51; junge fleischige Bullen —.—; fleischige Kälber 98—100, junge, genährte Kälber 80—96; kongreßpolnische Kälber —.—; junge Schafböcke und Mutterschafe —.—; Speckschweine von über 180 kg 126, von 150—180 kg 112—125, **fleischige Schweine über 110 kg 90—100, von 80—110 kg 75—89.**